

# Neu-Braunfels-Zeitung

Beste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. April 1921.

Nummer 29.

## Texanisches.

\* Auf der Farm der Frau Jakob Weg bei Marion braunte ein Zutterhaufen nieder.

\* In einem frischgelegten Hühnerstall fand Herr George Wille, ein in der Nähe von Seguin wohnender Farmer, einen silbernen Fingerring, den sein Schwager, Herr Otto Boerndel, vor etwa zehn Jahren verloren hatte. Eine feltfame Geschichte — aber die Sache läßt sich in natürlicher Weise erklären. Viel schwieriger wäre dieses, wenn man umgekehrter Weise in dem Ring ein frischgelegtes Hühnerstübchen gefunden hätte.

\* Die Zahl der während des Rattenkrieges in Guadalupe County getöteten Ratten wird auf 100,000 geschätzt.

\* 785 Stimmen wurden bei der Schultrusterwahl in Lockhart abgegeben. Zwei Tickets waren im Felde; es handelte sich darum, ob ein neues Schulhaus gebaut werden soll, oder ob die alten Gebäude renoviert werden sollen. Die Befürworter des letzteren Vorschlages siegten. Letztes Jahr wurden bei der Schultrusterwahl in Lockhart 14 Stimmen abgegeben.

\* In Saturn, Gonzales County, ist J. C. Parrs Store niedergebrannt.

\* Bei Dilmoth ertrank das einjährige Kind der Frau A. Hazalik in einem Badstuber. Die Frau hatte den Zuber mit Wasser gefüllt und wurde ins Haus gerufen; unterdessen fiel der Kleine rücklings hinein. Als die Mutter zurückkam, war das Kind tot.

\* In der katholischen Kirche zu Friedricksburg wurden Herr Edwin Klein und Fräulein Sulda Gold von Pfarrer Werlach getraut. Das junge Paar wird auf seiner Farm bei Stonewall wohnen.

\* Nördlich und westlich von Columbus hat Hagel in Feldern und Gärten viel Schaden angerichtet. Stellenweise ist alles zerstört.

\* In der Gegend von Lockhart fielen 4 Zoll Regen letzten Donnerstag. Alle Creeks waren hoch. Südlich von Lockhart hat der Hagel das Korn in den Boden geschlagen.

\* Bei Ottine war der San Marcos Fluß am Freitag um beinahe 40 Fuß gestiegen.

\* Im Elm Creek in Guadalupe County ertrank am Freitag der bejahrte Neger Abe Richardson; er wollte auf einem Baumstamm über den infolge der schweren Regenigüsse zu einem reichlichen Strom angefüllten Creek gehen und fiel hinein.

\* Ein einziger Kaufmann in Georgetown hat in der Zeit vom 20. Januar bis 15. Februar \$10,000 an Farmer ausbezahlt für Eier u. Hühner, die nach östlichen Märkten verhandelt wurden.

\* In einer im Norden herausgegebenen deutschen Zeitung lesen wir: „Die American Legion versucht in Texas zu verhindern, daß amerikanische Milchkuhe an die hungernden Kinder Deutschlands und Oesterreichs abgeliefert werden.“ Daran knüpft das Blatt einen heftigen Angriff auf die „American Legion“. Die Meldung ist aus der Luft gegriffen. Hier in Texas wird Ähnliches aus dem Norden berichtet. Falls es wirklich zu unangenehmen Zwischenfällen gekommen ist, so ist das vielleicht der großen Aktlosigkeit zuzuschreiben, mit welcher die Agitation für die spezifisch deutschen Hilfsaktionen zuweilen betrieben wird.

\* In Tarrant County wollen 50 Farmer verfußsweise jeder einen Viertel - Aker mit Zuckerrüben be-

pflanzen. Das Ackerbau - Department in Washington liefert den Samen unentgeltlich.

\* In Georgetown bewarben sich Frau Ed. Chreberg und S. A. Hodges um das Amt des Stadt - Assessors und Steuereintreibers. Frau Chreberg erhielt 67 und Herr Hodges 460 Stimmen.

\* In einer Versammlung der „East Texas Tomato Growers' Exchange“ in Tyler unterzeichneten 1830 Farmer Kontrakte, dieses Jahr 3820 Aker Land mit Tomaten zu bepflanzen.

\* In Nordtexas wird immer noch Baumwolle gepflückt. Nach den Berichten wird das mit Baumwolle bepflanzte Areal dieses Frühjahr um 30 bis 40% reduziert.

\* In der Gegend von Stamford pflügen Farmer Felder um, in denen die Baumwolle noch nicht gepflückt ist. Es ist viel Getreide gepflanzt worden, und man will dieses Jahr bedeutend weniger Baumwolle pflanzen.

\* Aus Kingsville wird berichtet, daß die Salzlagere westlich von Raymondville ausgebaut werden sollen. Es liegt dort eine sich über viele Aker erstreckende Schicht reinen Salzes, die manchmal nur von einer dünnen Lage Sand bedeckt ist. Die Viehzüchter in jener Gegend holen dort schon seit vielen Jahren das Salz für ihr Vieh.

\* Im Heim des Herrn Goswin Dedefe und seiner Gattin Alma, geb. Baese in Guadalupe County wurde am Sonntag der Stammhalter von Pastor S. Barnoske getauft. Er erhielt die Namen Harvey Goswin. Die Paten des Kindes sind die Herren Hermann Baese und Lesley Dedefe, Frau Vina Dedefe und Fräulein Hilda Medel.

\* Laut Bericht des Zensusamtes werden in Webb County 7480 Aker Land bewässert, in Atascosa County 3312 Aker, in Bailey County 2,195 Aker, in LaSalle County 2531 Aker, in Zavalla County 1626 Aker. In Bexar County sind zur Zeit 12,933 Aker unter Bewässerung, beinahe dreimal soviel wie vor zehn Jahren.

\* Aus Joakim ziehen viele Familien wieder aufs Land zurück, die durch die hohen Löhne letzten Herbst veranlaßt wurden, in die Stadt zu ziehen.

\* Eine Zucker - Raffinerie in Sugarland hat in der mit dem 13. März beginnenden Woche 145 Carladungen weißen Zucker geliefert. Die tägliche Durchschnittsproduktion war 2412 Faß.

\* Farmer von Tarrant County haben sich verpflichtet, 925 Aker mit Wassermelonen zu bepflanzen.

\* In Roddale wurde der Neger Mad Wade von seiner Frau getötet; sie schnitt ihm mit einem Rasiermesser den Hals durch. Eifersucht soll die Ursache sein. Die Negerin wurde unter \$1200 Bond gestellt.

\* In Victoria starb der 18jährige Joseph W. Meyer an der Lungenentzündung.

\* Als Volentine Barnes, ein junger Mann auf einer Ranch bei Roma Vista, einen leeren Bienenstock für einen Schwarm zurechtmachen wollte und hineingriff, um die Bienen herauszunehmen, wurde er von einer Klapperschlange über dem Handgelenk in den Arm gebissen. Gegenmittel wurden angewandt, doch war der Zustand des jungen Mannes nach den letzten Berichten sehr bedenklich.

\* In Austin hat ein Reif am Montag Morgen an jarten Garten gewachsen viel Schaden angerichtet.

\* In Zulking wurde der Frau des Arztes M. B. Witt beim Anfahren ihrer Car der Arm gebrochen.

\* Manche Leute lesen gern Wetterprophetieen. Hier ist, was Billie Hart, der berühmte Wetterprophet von Eagle Pass, an Maiwetter prophezeit:

1. bis 3. Mai, schön.

3. Mai, Regenschauer, Wind und Hagel im südlichen und westlichen Zentraltexas und im Norden des Staates.

5. und 6. Mai, Regenschauer an der südosttexasischen Golfküste und in Nordwesttexas.

7. bis 10. Mai, schön.

11. bis 13. Mai, Regenschauer fast überall im Staate.

14. Mai, schwere Regen in Nord-, Nordwest-, Zentral- und Westtexas.

15. bis 20. Mai, schön.

21. Mai, Regenschauer in der Gegend von Houston und an der südosttexasischen Golfküste.

22. und 23. Mai, Regen und Gewitter in Nord-, Nordwest- und Südwesttexas.

24. und 25. Mai, Schwere Gewitter, Sturm und Hagel im westlichen und südlichen Zentraltexas, in Südwest-, Nord- und Nordwesttexas.

26. bis 28. Mai, Gewitter in Nord-, Nordwest- und Südwesttexas.

29. und 30. Mai, schön.

31. Mai, Regenschauer in Nordwesttexas.

\* Bei Gonzales war die Guadalupe am Samstag 29.7 Fuß hoch.

\* Man schätzt, daß die mit Baumwolle bepflanzte Fläche in Caldwell County um ein fünfstel reduziert wird.

\* Aus Cibola wird uns berichtet: Am Sonntag, 10. April, wurde im Hause der Eltern Herrn Julius Steffen und Frau Frieda, geb. Krueger, das zweite Söhnlein der Eheleute getauft und erhielt die Namen Edmund, Hermann, August, Carl Steffen. Als Paten waren erwählt und anwesend trotz schlechter Wege und Kälte, die Herren Hermann Jilmann, August Besh, Carl Willmod und Fräulein Ida Krueger.

\* Am 4. April starb nach zwei stündigem Kranksein das älteste Söhnlein von Herrn Willie Buchholz und seiner Ehefrau Ella, geb. Prinz, kein Converse. Daselbe war ihnen zur Freude geboren worden am 26. April 1919 und hatte am 18. Januar 1920 die Namen Franklin Willie erhalten. Um sein frühes Scheiden trauern die Eltern, die Großeltern Wilhelm Buchholz, Carl Prinz und Frau, die Urgroßeltern Heinrich Cord und Frau, die Onkel Emil Prochnow, Heinrich Hofferichter, Fritz Buchholz, Carl und Alfred Prinz, die Tanten Frau Augusta Hofferichter, Alma Buchholz, Emma Prinz, Frau Fritz Buchholz und Fräulein Annie Prinz und andere Verwandte. Am Dienstag, den 4. April, wurde die zarte Stille bei Buchholz' Privatfriedhofe bei Converse bestattet unter großer Beteiligung. Im Hause und am Grabe brachte Pastor C. Knifer des gewissen Trost des Oberglaubens der Christen.

## Inland.

— Der Kongreß ist seit Montag in Sitzung. Man glaubt, daß der formelle Friedensschluß mit Deutschland baldige Erledigung finden wird.

— Im Norden ist eine Gesellschaft gegründet worden, die unter dem Namen „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria“ Deutschland und Oesterreich Kraftfutter für Milchkuhe schenken will. Das Kraftfutter und Geld zum Ankauf desselben soll in allen Teilen des Landes gesammelt werden. Dr. August Moeller, welcher im Interesse der Viehzüchter der „American Dairy Cattle Company“ in Texas

und auch in Neu-Braunfels war, fördert jetzt dieses Unternehmen. Die Schenkung von Milchkuhen wird als unpraktisch bezeichnet, da es drüben weniger an Kühen, als an Kraftfutter mangelt, und weil die Transportkosten zu hoch kommen.

Die „American Dairy Cattle Company“ hingegen schreibt in ihrem letzten Anruf: „Laf Euch nicht durch irgendwelche Vorspiegelungen verleiten, Deutschamerikaner, Kraftfutter für reichsdeutsche Kühe zu kaufen! Ihr mäht mit Eurem Gelde die Tiere für die Feinde Deutschlands.“ Und so weiter.

In der Kriegszeit wurden Propaganda-Artikel mit der Behauptung veröffentlicht, daß deutsche Wissenschaft ein Weg gefunden habe, pflanzliches Eiweiß in unerhöplichen Mengen künstlich herzustellen und daß es in Zukunft für Deutschland nicht mehr nötig sein würde, Hülsenfrüchte und sonstige Kraftfutter aus dem Auslande zu beziehen. In einem uns vorliegenden Artikel wurde die jährliche Erparnis auf hundert Millionen Mark geschätzt.

In seiner Botschaft befürwortet Präsident Harding sofortigen technischen Friedensschluß mit Deutschland, und fügt hinzu: „Weber früherer Feind noch Verbündeter kann unsere Position mißverstehen, da unsere Stellungnahme in bezug auf die Verantwortlichkeit für den Krieg und die Notwendigkeit gerechter Reparationen bereit formellen und sehr ernsten Ausdruck gehabt hat.“ Herr Harding befürwortet ferner eine Association der Nationen zur Verhinderung von Krieg und Erhaltung des Friedens.

## Allerlei aus Deutschland.

— Die frühere deutsche Kaiserin Augusta Victoria, Gattin Wilhelm des Zweiten, ist am Montag Morgen in Schloß Doorn, Holland, im Alter von 63 Jahren gestorben.

— Das Eisenhüttenwerk Thale A.-G. in Thale a. Harz verzeichnet für das Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von 34,094,192 Mark. Hieraus werden 6 Millionen Mk. der Rückstellung für Errichtung von Arbeiterwohnstätten und 8 Millionen Mark einem neu einjurichtenden Werkerhaltungsfonds zugeführt; ferner soll eine Dividende von fünfzig Prozent verteilt werden. Die übrigen 24,415 Mark werden für das nächste Jahr vorgetragen. Im vorhergehenden Jahr verteilte die Gesellschaft eine Dividende von dreißig Prozent.

— Das Eisenwerk Wülfel in Hannover - Wülfel verteilt zweiundzwanzig Prozent Dividende. Letztes Jahr wurden sechzehn Prozent verteilt.

— Die Papier- und Zellstoffwerke A.-G. Feldmühle zu Scholwin bei Stettin verteilt eine Dividende von 20% auf 25,000,000 Mark Stammaktien; letztes Jahre waren es 25% auf \$10,000,000 Mark Stammaktien.

— Dem Bremer Markt wurden in der mit dem 18. März endenden Berichtswochen neu zugeführt 30,524 Ballen Baumwolle (gegen 34,350 Ballen in der Vorwoche), entnommen 27,633 Ballen (27,317). Der Bremer Baumwollvorrat betrug am 18. März 170,467 Ballen (gegen 167,576 Ballen am 11. März).

— Auf dem Pferdemarkt in Bremen am 18. März waren aufgetrieben 595 Pferde und ein Füllen. An Wagen waren aufgestellt 47 Stück. Besucht wurde der Markt von 1971 Personen. Die Preise für Pferde waren: für beste Pferde 20,000 Mark bis 24,000 Mark, für

mittlere 15,000 Mark und für leichte und Schlachtpferde 10,000 Mark. Der Handel war mäßig.

— Die Weser Zeitung bringt Folgendes: Ich fuche zu taufen: Zwei Sommer-, zwei Winteranzüge, einen Frackanzug, einen Besuchsanzug, einen Winterüberzieher, einen Regenrod, sieben Paar Stiefel und Schuhe, sechs Hemden, sechs Hosen, Unterzeug, drei weiße, zwei schwarze, drei Hüte, einen Marineoffiziersmantel, eine Marineoffiziersmütze, einen Säbel mit Koppel und Porteppee, ein Zeiß-Doppelglas, eine Browning-Pistole. Ferner Krage, Handschuhe, Wäsche, Strümpfe usw. zum Preise von insgesamt 1454 M. Obige Sachen gingen mir bei der Belagerung Tjingtaus verloren. Die genannte Summe stellt die Entschädigung dar, die mir bewilligt wurde. Da die Regierung diese Entschädigung augenscheinlich für angemessen hält, muß es wohl einen Weg geben, sich die Sachen für diese Summe wiederzubeschaffen. Diesen Weg möchte ich hierdurch gern ausfindig machen. 50 Prozent des Betrages könnten sofort bezahlt werden; der Rest müßte bis auf weiteres gestundet werden, da ich ihn selbst vorerst nicht ausbezahlt erhalten. Ich bitte die Herren Geschäftslente, um recht zahlreiche Angebote unter „Djastiat“.

— Bericht über den Hafener Viehmarkt vom 18. März: Die Royal Mail Steam Packet Company, die in Kürze einen Passagier- und Frachtverkehr zwischen New York, England und Hamburg eröffnen wird, hat sich entschlossen, zum Besten der notleidenden Bevölkerung Mitteleuropas die freie Beförderung von Liebesgaben - Paketen von New York über Hamburg bis an den Empfänger zu übernehmen. Seitens der Royal Mail Steam Packet Company sind besondere Vorkehrungen getroffen, um eine möglichst prompte und sichere Beförderung zu gewährleisten. Für weite Kreise der Bevölkerung wird diese neue Einrichtung von größtem Interesse sein. Es empfiehlt sich, Freunde oder Verwandte in Amerika auf diese kostenlose Beförderung aufmerksam zu machen. Auskunft über alle näheren Einzelheiten erteilen die Agenten der Royal Mail: Claf Lassen u. Company, Hamburg, Alsterdam 10/11, Fernspr. Nfak. 3403 und Nfki. 3986.

— Aus Berlin wird berichtet: In der Redaktion der kommunistischen „Roten Fahne“ erschienen Freitag vormittag zwölf Kriminalbeamte und beschlagnahmten die am Donnerstag morgen erschienene Nummer dieses Blattes. In dieser Nummer ist ein in den schärfsten Worten gehaltenen Artikel enthalten, in dem u. a. der Satz vorkommt: „Nehmt Waffen, wo ihr sie findet, und demonstriert gegen die Regierung.“ — In ihrer Morgenausgabe vom Freitag veröffentlicht die „Rote Fahne“ wieder einen in den schärfsten Tönen gehaltenen Sekaufsatz, in dem sie unter falschen Angaben über die Haltung Bayerns zu dem Entwaffnungsgesetz u. a. erklärt: „Ein jeder Arbeiter pfeift auf das Gesetz und erwirbt sich eine Waffe, wo er sie findet!“ Die „Rote Fahne“ sollte allmählich eingesehen haben, daß die deutsche Arbeitererschaft zu Ruchern nicht mehr zu haben ist und gar keine Lust hat, sich für die stierlich nicht dem Arbeiterstande angehörenden kommunistischen Führer erschießen zu lassen.

— Die frühere deutsche Kaiserin Augusta Victoria, Gattin Wilhelm des Zweiten, ist am Montag Morgen in Schloß Doorn, Holland, im Alter von 63 Jahren gestorben.

— Das Eisenhüttenwerk Thale A.-G. in Thale a. Harz verzeichnet für das Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von 34,094,192 Mark. Hieraus werden 6 Millionen Mk. der Rückstellung für Errichtung von Arbeiterwohnstätten und 8 Millionen Mark einem neu einjurichtenden Werkerhaltungsfonds zugeführt; ferner soll eine Dividende von fünfzig Prozent verteilt werden. Die übrigen 24,415 Mark werden für das nächste Jahr vorgetragen. Im vorhergehenden Jahr verteilte die Gesellschaft eine Dividende von dreißig Prozent.

— Das Eisenwerk Wülfel in Hannover - Wülfel verteilt zweiundzwanzig Prozent Dividende. Letztes Jahr wurden sechzehn Prozent verteilt.

— Die Papier- und Zellstoffwerke A.-G. Feldmühle zu Scholwin bei Stettin verteilt eine Dividende von 20% auf 25,000,000 Mark Stammaktien; letztes Jahre waren es 25% auf \$10,000,000 Mark Stammaktien.

— Dem Bremer Markt wurden in der mit dem 18. März endenden Berichtswochen neu zugeführt 30,524 Ballen Baumwolle (gegen 34,350 Ballen in der Vorwoche), entnommen 27,633 Ballen (27,317). Der Bremer Baumwollvorrat betrug am 18. März 170,467 Ballen (gegen 167,576 Ballen am 11. März).

— Auf dem Pferdemarkt in Bremen am 18. März waren aufgetrieben 595 Pferde und ein Füllen. An Wagen waren aufgestellt 47 Stück. Besucht wurde der Markt von 1971 Personen. Die Preise für Pferde waren: für beste Pferde 20,000 Mark bis 24,000 Mark, für

nach Neu-Braunfels, um Geschäfte zu erledigen.

Stamm vor mein Ankommen in der alten Vaterstadt bekannt geworden, da hatten alte liebe Freunde auch schon eine kleine Festlichkeit arrangiert:

Zigarrendreher, Leder Schneider, Photographen und so weiter, Alle gute Christen, Waren Spiritisten — Und alles dieses mir zu Ehr', Als ob ich Wilko Budson wär!

Und da soll man sich nicht geschmeichelt fühlen? Ich lasse mir sonst grundtätlich nicht schmeicheln, doch um ein Schooßkind dieser Welt zu sein, drückt man zuweilen auch beide Augen zu. Hier rief einer: „Hello, Doktor!“ — dort einer: „Hello, Dichter!“ — wieder ein anderer: „Guten Abend, Herr Ader!“ Alles, was ich eigentlich gar nicht bin.

„Wer bist Du denn eigentlich?“ frugen einige meiner jüngsten Freunde.

„Na, da muß man wohl raus mit der Farbe.“

Reichtum und Ehre sind eitler Gewinn, Schönheit und Jugend ist längst schon dahin —

Liebe kann sterben, und Treue vergeht: Einzig nur bleibt, was selber man ist!

Und wer ich bin, wissen andere Leute viel besser als ich. Mein Leben war so wie das der meisten Menschen — eine Mischung von guten und bösen Tagen, von frohem und schwerem Schicksal. Es hat Menschen gegeben, hervorragende und tüchtige, die das Streben in mir gefördert haben; ich habe auch den Leid und die Mühsal kennen gelernt. Ich habe viel Schönes und Herrliches, viel Trauriges und Alltägliches gesehen. Daß und Liebe sind mir zuteil geworden. Der Tod hat auch mir unheilbare Wunden geschlagen — aber noch besitze ich Menschen, für die ich leben muß und gern lebe. Und so sehe ich der Zukunft mit heiterem Sinn entgegen, denn ich bin einer der Glücklichen, der eine ganze Welt für sich hat, doch sie gerne mit seinen Mitmenschen teilen möchte.

Wie ich zu dem Spitzittel „Doktor“ gekommen bin, daran trägt die Tante, oder ihr Gemahl, der Postillon, indirekt die Schuld. Es war Anfangs der achtziger Jahre im vorigen Jahrhundert, als eines dieser beiden ein Verdredoktorbuch von Dr. Kendall als Prämie gab. Witzbegetrig, wie ich immer war, studierte ich daselbe auch fleißig.

Im darauffolgenden Winter trug es sich zu, daß unser alter Schimmel namens Vok krank wurde.

Kun mußte der erste Probekuß gemacht werden.

Ich ließ mir die Zunge zeigen, fühlte den Puls, beobachtete des Patienten Gang, und stellte „Zombers“ fest. Ich ließ mir in einer Apotheke eine halbe Drachme Cayennepulver und fünfzehn Tropfen Aconitumwurzel abwiegen, mischte dieses mit drei Pint Essig, kochte es auf ein Quart ein, und gab dies Präparat meinem Patienten ein.

Dann ritt ich (aber mit einem andern Pferd) nach Braden zum Vall, und als ich am nächsten Morgen zuhause ankam, fand ich zu meinem Leidwesen einen toten Schimmel. Ich fühlte den Puls. Ja, der Vok war tot. Also einen Vok geschossen.

Na, für das übrige sorgten meine Kameraden.

## Sonntagsplauderei.

Von Henry Ader.

Kürzlich machte ich einen Abstecher

Aus dem Dritten Bande von  
Bismarcks Erinnerungen.  
(Aus dem Kapitel „Prinz Wilhelm“.)

Mein Bemühen, eine militärische Verfestigung des Prinzen nach einer anderen Provinz durchzuführen, nur um ihn dem Einfluß des Potsdamer Regiments zu entziehen, blieb ohne Erfolg. Die Höhe der Kosten der prinzipaligen Haushaltung in der Provinz schien dem Hausminister noch höher als in Berlin. Auch die Kronprinzessin war nicht für den Plan zu gewinnen. Der Prinz wurde wohl im Januar 1888 zur Brigade nach Berlin berufen, aber die schnelle Entwicklung der Krankheit des Vaters schritt zu raschem Ende. Die Möglichkeit ab, dem Prinzen vor seiner Thronbesteigung von unserem inneren Staatsleben andere Eindrücke zu verschaffen, als ihm das Leben im Regiment geben konnte.

Eine Erbe des Thrones als Kamerad unter jungen Offizieren, von denen vielleicht die Begabtesten an ihre Zukunft im militärischen Dienst denken, kann nur selten darauf rechnen, daß durch den Einfluß seiner Umgebung die Vorbereitung zu seinem Beruf gefördert wird. Die Einschränkungen im vorausgegangenen Leben, wozu der gegenwärtige Kaiser durch die Sparpolitik des Hausministeriums verurteilt war, und die ich nicht ändern konnte, habe ich tief bedauert. Er ist dann auch mit Auffassung auf den Thron gekommen, die für unsere preussischen Begriffe neu sind.

Seit 1884 unterhielt der Prinz

mit mir einen Briefwechsel, der von Zeit zu Zeit sehr lebhaft war. Ein Ton von Mißstimmung seinerseits war darin erst zu spüren, nachdem ich ihm mit schlagenden Argumenten, aber mit aller Devotion in der Form, von zwei Vorhaben abgeraten hatte.

Das eine Vorhaben sticht in Verbindung mit dem Namen Stöcker. Am 18. November 1887 fand bei Graf Waldersee, dem Generalquartiermeister, eine Versammlung statt, an welcher der Prinz mit seiner Gemahlin, der Hofprediger Stöcker, Abgeordnete und andere bekannte Persönlichkeiten teilnahmen, um über die Ausbringung von Mitteln für die Berliner Stadtmision zu sprechen. Graf Waldersee eröffnete die Versammlung mit einer Rede, worin er darauf Nachdruck legt, daß die Stadtmision keine Politik treiben wolle und keinen anderen Zweck verfolgen, als die Treue zum König zu pflegen und den vaterländischen Geist zu fördern.

Aus dieser Versammlung kommend, machte der Prinz einen Besuch bei meinem Sohn, sprach über den Verlauf und ließ sich wie folgt aus: „Der Stöcker hat doch ein wenig von Luther.“ Mein Sohn, der erst durch den Prinzen von der Versammlung hörte, antwortete, daß der Stöcker seine Verdienste schon habe und ein guter Medner sei, aber er sei leidenschaftlich und könne sich nicht immer auf sein Gedächtnis verlassen. Der Prinz erwiderte dagegen, daß Stöcker doch viel tausende von Stimmen für den Kaiser gewonnen habe, die er den Sozialdemokraten entriß. Mein Sohn antwortete, daß seit der Wahl im Jah-

re 1878 die sozialdemokratischen Stimmen andauernd zugenommen hätten; wenn Stöcker wirklich etwas gewonnen hätte, dann müßte doch eine Verminderung erkennbar sein.

Zwischen nahm der Lärm in der Presse zu. Wohlgefunde behaupteten meinen Sohn und führten bittere Klagen darüber, daß der Prinz sich gegen sein eigenes Interesse in eine Sache eingelassen habe, von der er nun nicht mehr loskommen könne. Personen aus der Umgebung des Prinzen, die Unterredung mit ihm gehabt hatten, waren über sein aufbrausendes Wesen verlegen und sie erzählten, daß mein Sohn bei ihm angeklagt worden sei. Der Kammerherr von Wirbach hatte nämlich den Prinzen und die Prinzessin verhört, daß mein Sohn im Dezember die scharfen Artikel in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ geschrieben hätte. In Wahrheit stammten diese Artikel von Rothenburg; mein Sohn hat sie nicht gelesen, ich auch nicht. Die Folgen dieser Verhörungen merkte mein Sohn bei den nachfolgenden und allen späteren Hofffeierlichkeiten, wo die Prinzessin, die bisher ihm gegenüber sehr wohlwollend aufgetreten war, ihn so andauernd schnitt, daß man zuerst wieder an dem Abend vor der Abreise nach St. Petersburg, als das gesamte Staatsministerium empfangen wurde, von ihm Notiz nahm.

**Urinbeschwerden.** Vor etlichen Wochen kaufte ich eine Flasche „Jorini's Alvenkräuter“, schreibt Herr G. Ehrhardt von Denver, Colo. „Nach vorläufigem Gebrauch des Heilmittels hat es meinen Zweck vollständig erreicht. Ich litt entsetzliche Schmerzen während des Urinierens; der Urin zeigte stets einen bräunlichen Niederschlag. Die Schmerzen, wie auch der Niederschlag, sind jetzt verschwunden. Ich bin 75 Jahre alt.“ Dieses bekannte Kräuterheilmittel erfreut sich eines guten Rufes als Urinmedizin. Es wirkt auf die Nieren, wie auch auf die anderen Organe, und hilft der Natur, deren normale Tätigkeit wiederherzustellen. Jorini's Alvenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben; es wird von besonderen Agenten geliefert. Wegen näherer Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv. 1

**Die Marne - Katastrophe.**

Aus „Deutsche Heerführung im Marnefeldzug 1914“, von General von Baumgarten - Crusius. Verlag von August Scherl, Berlin.

Moltke hatte, wie bei der Lothringer Schlacht und schon bei Anordnung der Kräfteverteilung für den Kriegsfall nachgewiesen ist, die Grundgedanken des Schließenschen Feldzugsplanes überhaupt gar nicht in ihrem gewaltigen Ausmaß und ihrer zwingenden Folgerichtigkeit erkannt. Der ganze Verlust des Marnefeldzuges zeigt, daß trotz des abgeänderten Schließenschen Aufmarsches eine willensstarke Leitung den Sieg an sich fesseln konnte. Fehler des Feindes waren ihre besten Bundesgenossen. Aber Moltke überbot sie von Fall zu Fall selbst. Erst verhinderte die Nachgiebigkeit der D. S. L. gegenüber den Sonderwünschen der A. D. Nr. 5 und 6 ein Cannae in Lothringen. Dann fehlte sie bei der Leitung der zweiten vom Gegner gebotenen Einkreisung im Sambre-Maas-Winkel, dann schwächte sie in vollständiger Täuschung über die Größe der bereits errungenen Erfolge den rechten Flügel und beließ viel zu starke Kräfte in Lothringen. Aus Mangel an Vertrauen zum eigenen Können ließ sie die Flügel immer mehr zugunsten des willensstärkeren Oberbefehlshabers der 2. Armee nach. Dann verfiel sie in das sprunghafte Schwanken zwischen Vormarsch auf Paris, Abzweigen nach Südost und Doppeldurchbruch in der Champagne und an der oberen Mosel. So erlag der jüngere Moltke der ihm erdrückenden Aufgabe.

Heute überflieht der Geschichtsschreiber unschwer, daß alle Mängel der Moltkeschen Heeresleitung im Besten durch Einsichten von zwei Heeresgruppenkommandos (Nr. 1 über 1. bis 3. Armee, und Nr. 2 über 4. bis 5. Armee) über den Bewegungsfähigkeit zu beheben gewesen wären. Sie hätten ausgleichend, vorgehend und anregend gewirkt. Eigenschaften, die der weit ab von der

Front zurückbleibenden Heeresleitung abgingen. Sie fühlte gar nicht den Herzschlag des lebendigen Heereskörpers. Moltke handhabte den gewaltigen Feinmechanismus, den ein Größeres erforderte, wie ein selbsttätiges Uhrwerk ohne Verständnis für die gefahrbringenden Reibungen während der Gangzeit. Leider griff auch der Kaiser nicht ein, als von Tag zu Tag die Unzulänglichkeit Moltkes mehr in die Erscheinung trat. Sein Beispiel der Abweisung jeder Verantwortung griff auch nur zu schnell auf den Leiter der Heeresbewegungen über. Zweifellos fühlte Moltke selbst am besten seine eigene Unzulänglichkeit für die Aufgabe, deren Umfang und Schwere laminarartig anwuchs, bis sie den Träger seelisch und geistig erdrückte.

Der Wille seines treu verehrten Kaisers hatte den vornehmen Mann, den gehoramen Soldaten wohl als Träger des im deutschen Heere gefeiertsten Namens an den Platz gestellt, der dem Tüchtigsten gehörte. Nach Rücktritt des Grafen v. Schlieffen hatte man in weiten Armeekreisen die Wahl Hindenburgs zum Generalstabschef erhofft. Auch der Generoloberst v. Bülow soll vor dem Kriege dazu ausersehen gewesen sein. Das erklärt vielleicht den übertragenden Einfluß, den dieser im Marnefeldzug — nicht zum Segen des Ganzen — gewann.

Die Ursachen des Marne-Unglücks liegen aber nicht ausschließlich in einer einzelnen Person, sie liegen — das ist tief schmerzhaft für einen alten, seinem Kaiser treu ergebenen Soldaten — in dem selbstherrlichen Kaiserthum der 25. dem Krieg vorausgegangenen Jahre. Für Fort- und Seydlitznaturen, die ihren Kopf später ihrem König zur Verfügung stellten, ihn aber in entscheidender Stunde erst gebrauchten, war in unserem Staatswesen der Vorkriegszeit kein Platz gewesen. Kein Wunder, daß sie die Schicksalsstunde am 9. September 1914 — der erste schwere Tage Neudeutschlands — nicht hervorbrachte.

Sie fehlten an der Spitze der Armee, ja selbst einzelner Korps und Divisionen. Beurteilt und empfunden haben sie wohl alle genau so wie die Generale v. Quast und v. Kluge, die sich gegen den Rückzugsbefehl auflehnten. Aber keiner hat den letzten Schluß gezogen: Was, Rückzug ist nicht. Erst muß ich fertig liegen! Hatte doch — um ein weiteres Beispiel zu nennen — General v. d. Marwitz erklärt: Erst muß ich die Engländer in die Marne werfen, vereint mit Linsingens Gruppe, die standhaft das Zurückbiegen des linken Flügels vor zweieinhalb Stunden abgelehnt hatte und 2 Uhr nachmittags „völlig unbehelligt vom Feinde“ über den Durck ostwärts abzog. Fragt die braven Frontkämpfer der 5. J. D., des S. A. 2 und der Brigade Krümel. Sie hätten es geschafft, ein neues Wunder den Wunderthaten des Korps der 1. Armee hinzuzufügen.

**Löste die Aufgabe.**

„Ich war beinahe wahnsinnig vor Wagenbeschwerden, Gas und Stollanfällen und wußte nicht, was ich thun sollte. Ich hatte alles probiert, von dem ich gehört hatte, und Doktormedizin half mir nicht. Ein Freund sagte mir von Mayrs Wundervollem Mittel, und es hat die Aufgabe gelöst; ich kann jetzt alles essen, ohne nachfolgende Beschwerden.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt kein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Adv. 1

**Ballgespräch.**

„Ja ja, meine Gnädigste, das ist eben mein Unglück — gerade den schönsten Damen gegenüber bin ich immer am dümmsten!“

„O — Sie Schmetzler!“

**Strassenunterhaltung.**

Zwei Bekannte begegnen sich. Es regnet, schneit, stürmt. „Es ist abscheuliches Wetter heute!“ sagt der Erste.

„Ja“, meinte der Zweite, „und wie sich fomas herumprickt; an der vorigen Strassenecke hat mir das auch schon einer erzählt.“

**Große Reduktion**  
5000 Weiße Leghorn-Ghiz mit einfachem Kamm, für April-Ablieferung, für \$15.00 per 100.  
5000 Eier zum Ausbrüten, \$7.00 per 100.  
500 legende Hennen nach dem 15. April, für \$1.00 das Stück, wenn 25 oder mehr genommen werden.  
Nach dem 15. März bitten wir Eier für Sie aus, 75 oder mehr, für 3 Cents das Stück.  
Lassen Sie Ihre Bestellung früh eintragen. Keine Ablieferung, keine Listen oder „Coops“ bei obigen Preisen.

**River Crest Poultry Yards**

Da wir essen müssen, um zu leben —  
laßt uns das Beste haben!

**Peerless**

Machen wir auch nicht Kunden aus allen unseren Freunden,  
so machen wir doch Freunde aus allen unseren Kunden.

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**  
The QUALITY Millers

**Comal Sanitarium**

Best offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Verze.  
Raten: \$3, \$4, \$5 und \$6 per Tag.  
Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufsichtung ein.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre  
**Silberware frei,**  
indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundenschaft schätzen?  
Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.  
Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten.  
Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird  
Telephon - Bestellungen gegeben.

**PALACE** Phone 160  
**PLAZA** Phone 63  
**CITY** Phone 137

**MEAT MARKETS**

Joseph Faust, Präsident.  
H. G. Henne, Vice-Präsident.  
Jno. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.  
Hanno Faust, Süßkaffierer.  
B. W. Nuhn, Süßkaffierer.

**THE FIRST NATIONAL BANK**  
of New Braunfels

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:  
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Grune, S. G. Henne, John Marbach.

**Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei!**

**Pleuffer Lumber Co.**

**Stefansson kommt**

Bilbjalmur Stefansson, der berühmte Erforscher des eiligen Nordens, wird am zweiten Abend der Chautauqua hier einen Vortrag halten. Interessanteres gibt es heute auf der amerikanischen Rednerplattform nicht, als diesen Vortrag Stefanssons. Fünf Jahre lang war er der Welt verloren in seiner Forschungstätigkeit in den Polargegenden. Er und seine Begleiter hatten Vorräte für nur ein einziges Jahr mitgenommen; die übrigen vier Jahre lebten sie von den Produkten jener Gegend. Dieser Vortrag hat in allen großen Städten große Mengen von Zuhörern angezogen. Er wird durch Lichtbilder illustriert, die von dem Stefansson'schen Gesellschaft im hohen Norden aufgenommen wurden.

**Sieben Tage großer Attraktionen**

Machen Sie die Chautauqua Woche zu Ihrer Ferienwoche. Sie werden es nie bereuen. Es werden sieben Tage interessanter und anregender Vorträge, prächtiger Musik und gesunder Unterhaltung für Sie sein, — eine Woche, die Ihnen lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Andere prominente „Lecturers“ sind: Peter Carl Macfarlane, Farrer D. J. Cronin, Hunt Cook, Tom Stehfill und Burnell Ford. Kein Konzert während der Woche von Lieutenant's Little Symphony-Orchester, dem Roach-Freeman Duo, Walter Jenkins, den „Crychens Four“ und dem Jugo-Slavischen Orchester. Am fünften Abend ein großes New Yorker Theaterstück.

**Saison-Tickets werden jetzt verkauft**  
Erwachsene \$2.72, Studenten \$1.50, Kinder \$1.00.  
Keine Kriegsteuer.

**New-Braunfels, 16. bis 22. April**

**CHAUTAUQUA**

**Alle Arbeiten**

in meinem Fach, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Bunsch gemacht. Loder Desks, Cabinets, Chests, Tische, Küchen Sinks, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedensten Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Trud- und Roachier-Bodies nach Bunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

**NEW BRAUNFELS WOOD WORKS**  
H. F. L. Weidner, Eigentümer  
Telephon 377 423 Castell Str.

**Curt Cinnartz**  
Händler in  
**Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Kupferwaren, Blechwaren u. s. w.**  
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

**Texasisches.**

\* Annähernd \$4,500 sind bis jetzt gezeichnet worden für die Feier des 75-jährigen Jubiläums der Stadt Friedrichsburg nächsten Monat. Die Anfielung wurde im Jahre 1846 gegründet, als das ganze Gebiet noch den Jagdgrund wilder Comanche-Indianer bildete, unter deren Raubzügen die Ansiedler noch viele Jahre lang leiden mußten.

\* Herr Rudolf Cronau hielt am Freitag in Schulenburg einen Vortrag zum Besten des Hilfsvereins des New Yorker Zentral-Comites.

\* Bei einem Gewittersturm wurden in Wharton zehn Häuser zerstört und viele andere beschädigt.

\* Bei dem Zusammenstoß einer Interurban Car mit einem Automobil in der Nähe von Plano wurden drei Kinder getötet.

\* Auf einer Farm 4 Meilen von Dallas wurde eine Mondschneibrennerei entdeckt, welche täglich 200 Gallonen Schnaps herstellen konnte.

\* Bei Cherry Springs in Gillespie starb Herr Martin Dittmar in seinem 83. Lebensjahre.

\* In DeWitt County klagt man über Baumwoll-Käuse. Das schon ziemlich hohe Corn wurde während des Gewitterstürms in letzter Zeit arg vom Wind zerzaust.

\* Herr George C. Staples in San Marcos hat seine Zeitung, den „Record“, an Herrn E. A. Budner, den bisherigen Herausgeber der „Bandera New Era“ verkauft. Herr Staples zieht nach Eagle Pass, wo er sich einem anderen Geschäft zu widmen gedenkt.

\* Bis letzten Donnerstag Morgen waren 243 Carladungen Zwiebeln aus Yaredo dieses Frühjahr versandt worden.

\* Beim Bohren nach Öl eine Meile von Thorndale stieß man vor einiger Zeit in einer Tiefe von 3000 Fuß auf ein Strom heißen Schwefelwassers. Dem Bohrlöch entströmen täglich ungefähr 2000 Fuß Wasser. Jetzt soll dort ein Sanitarium gebaut werden, um dieses heiße Wasser für Küder und in Trinkuren zu verwerten.

\* Georgetown hat einen ganzen Stadt-Mod als Spielplatz für die Kinder bestimmt. \$2,500 wurden gesammelt für die nötige Einrichtung.

\* Ein Baumwollkäufer merkwürdiger Art besucht Farmer in Südwest-Texas. Er verspricht, ihnen ihre Baumwolle abzukufen und eine Kleinigkeit pro Fund mehr dafür zu bezahlen, als der Marktpreis beträgt. Natürlich handelt es sich darum, die notleidenden Deutschen möglichst schnell mit Baumwolle zu versorgen — einerlei was es kostet. Für jeden Ballen, den ein Farmer zu diesem Vorzugspreise zu verkaufen wünscht, muß er jedoch einen Dollar bei dem Käufer deponieren; die Baumwolle soll dann später verandt und bezahlt werden. Der Mann soll in Guadalupe County allein an die \$600 eingeheimst haben.

\* Ein zweistöckiges Holzgebäude in der Nähe der Seguiner Delmühle brannte neulich nieder und gab Veranlassung zu dem Gerücht, daß die Delmühle selbst niedergebrannt sei. Das Gebäude war unbewohnt, es gehörte Herrn Pete Campbell und war für \$2000 versichert.

\* Im August vorigen Jahres wurde im Schulhause zu Cibolo von Neu-Braunfels, unter Mitwirkung des Ciboloer Gesangvereins, ein Konzert gegeben, dessen Erlös für Notleidende in Deutschland und Oesterreich bestimmt war. Eine Kiste Lebensmittel wurde an das Kinderheim Bimmel in Hüringen und eine an die Hilfsstelle der Christlichen Frauenvereine in Zunsbrud, Tyrol gesandt, und später noch ein Faß Weizenmehl an das erkrankte Kinderheim. Der Ciboloer Gesangverein hat von diesen Anstalten Dankeschreiben erhalten.

\* In Seguin tagt seit Dienstag die 69. jährliche Konvention der Lutherischen Kirche von Texas. Die Sitzung dauert bis zum 18. April.

\* Im Heim ihres Bruders Herrn Fritz Bierschmale in Harper starb Frau John A. Nichols in ihrem 75. Lebensjahre. Sie war in Hannover geboren und kam als kleines Kind mit ihren Eltern nach Friedrichsburg.

\* In Seguin wurden die Herren E. C. Willmann, Chas. Bauer, L. B. Wood und Wm. Schwertfeger als Stadtratsmitglieder gewählt. Der jetzige Stadtmarschall Ferner wurde wiedergewählt.

\* In Seguin wurde ein Zweig des „Farm Bureau“ für Guadalupe County organisiert. Als Beamte wurden gewählt: W. S. Blanks, Präsident; Ferd. Bading, Bizepräsident; Max Berner, Sekretär und Schatzmeister; Paul Alves, G. A. Schmidt, Otto Baenziger und A. Staats, Direktoren.

**Der Präsident und der Vice-Präsident der Vereinigten Staaten.**

Frage: Wer steht an der Spitze der Exekutivgewalt in den Vereinigten Staaten?

Antwort: Der Präsident.

Frage: Auf wie lange wird der Präsident gewählt?

Antwort: Auf vier Jahre.

Frage: Wie viele Male kann der Präsident wiedergewählt werden?

Antwort: So oft wie er wiedergewählt wird, doch ist noch kein Präsi-

dent mehr als zweimal gewählt worden.

Frage: Wer wählt den Präsidenten der Vereinigten Staaten?

Antwort: Das Volk, und zwar indirekt durch Wahlmänner.

Frage: Wer sind die Wahlmänner?

Antwort: Sie sind vom Volk gewählte Vertreter.

Frage: Wie viele Wahlmänner werden gewählt?

Antwort: So viele wie die Gesamtzahl der Kongressvertreter und Senatoren ausmacht.

Frage: Aus was kann Präsident werden?

Antwort: Jeder in den Vereinigten Staaten geborene Bürger, der wenigstens 35 Jahre alt ist und wenigstens 14 Jahre lang in den Vereinigten Staaten wohnt.

Frage: Wie wird der Vice-Präsident gewählt?

Antwort: In derselben Weise und zur selben Zeit wie der Präsident.

Frage: Könnte der Präsident oder der Vice-Präsident seines Amtes entsetzt werden?

Antwort: Ja, und zwar auf dem

Wege der öffentlichen Anklage im Senat.

Frage: Wer ist Oberbefehlshaber des Heeres und der Flotte?

Antwort: Der Präsident.

Frage: Welches sind die wichtigsten Befugnisse des Präsidenten?

Antwort: (a) Die Vertretung der Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu andern Nationen. (b) Er hat dem Kongreß Vorschläge zu machen, falls er neue Gesetze für nötig hält. (c) Er hat darauf zu sehen, daß die Bundesgesetze beobachtet werden. (d) Die Ernennung einer großen Zahl von Regierungsbeamten.

Frage: Welches sind die unmittelbaren Berater des Präsidenten?

Antwort: Die Mitglieder des Kabinetts.

Frage: Was ist das Kabinett?

Antwort: Eine Körperschaft von zehn Staatsbeamten, die dem Präsidenten bei der Ausübung seiner Regierungspflichten mit Rat und Tat zur Seite stehen müssen.

Frage: Welches sind die zehn Beamten?

Antwort: Der Staatssekretär, der

Schatzsekretär, der Kriegssekretär, der Sekretär des Innern, der Sekretär für Landwirtschaft, der Handelssekretär, der Arbeitssekretär.

Frage: Werden die Kabinettsmitglieder gewählt?

Antwort: Nein; sie werden vom Präsidenten ernannt und ihre Ernennung muß vom Senat genehmigt werden.

Frage: Wer tritt an die Stelle des Präsidenten, wenn dieser sterben, sein Amt niederlegen oder abgesetzt werden sollte?

Antwort: Der Vice-Präsident der Vereinigten Staaten.

Frage: Sollten sowohl Präsident wie Vice-Präsident sterben, ihr Amt niederlegen oder abgesetzt werden, wer tritt dann an ihre Stelle?

Antwort: Der Staatssekretär.

**Ausland.**

— Ein neuer Schwingenflieger, der ohne jeden Motor nur allein mit menschlicher Kraft eine Stunden-geschwindigkeit von 30 bis 32 Meilen erreichen will, soll nach spanischen Blättermeldungen von einem

Spanier erfunden worden sein. Der Schwingenflieger wiegt circa 10 Kilogramm, seine Spannweite beträgt 7 Meter.

— Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist dem Parlament ein Gesetzesentwurf zugegangen, der einen 40prozentigen Zuschlagszoll für eingeführte Waren aus jenen Staaten vorseht, die der Einfuhr argentini-scher Waren Schwierigkeiten in den Weg legen. Der Gesetzesentwurf richtet sich in erster Linie gegen die Schutz-zollpolitik der Vereinigten Staaten.

Unter Rechtsankünften.

„Was ist ihre Meinung über Marlowe?“

„Meine geschäftliche oder meine persönliche Ansicht?“

„Na, Ihre geschäftliche.“

„Er ist ein Esel.“

„Und Ihre persönliche Ansicht?“

„Er ist noch einmal ein Esel.“

„Und der Unterschleib?“

„Die erste Auskunft kostet zehn Dollars!“

120 THE SATURDAY EVENING POST

**4000 heads get together**

EVERY Summer, from the four corners of America, begins a pilgrimage of music devotees. It is the gathering of Edison dealers in convention, — four thousand and more. Their discussions are in a highly inspired key. America's various tastes in music. What music can do for mankind. The cooperation, too, — how to get more music-lovers to hear the actual proof, that listening to the New Edison is the same as listening to the living artist. Helping the cause of good music in the home — through Radio, Tests, Wood Change Charts, Turn-Table Com-pares and records in the home.

What to do for the Edison owner, so that he may extract every ounce of enjoyment from his instrument. It is the devotion of ideas — the idealism of music. The spirit of this business was recently epitomized by Mr. Edison in these ringing words to his dealers: "You are exponents of a great art, or you are distributors of merchandise."

Edison ideas, through the work of Edison Dealers, has elevated the Edison Phonograph store to a new height. Edison service to a new dignity, and Edison merchants a new confidence. THOMAS A. EDISON, Inc., Orange, N. J.

**The NEW EDISON**  
"The Phonograph with a Soul"

Scene at 1920 Convention  
Public photograph of a section of the West Coast Convention of Edison Dealers at San Francisco, Calif., held at the Hotel Waldorf-Astoria, N. Y., on the 19th and 20th of the month of August, 1920. To illustrate the spirit of the New Edison, the speaker, Mr. Edison, opened his remarks with the following words: "The Edison Phonograph is the only one that can give you the actual proof, that listening to the New Edison is the same as listening to the living artist. Helping the cause of good music in the home — through Radio, Tests, Wood Change Charts, Turn-Table Com-pares and records in the home."

What Did Edison Do During the War?  
Ask your dealer for a copy of this booklet. It tells you how Edison's service to the Navy during the war was a real triumph. The New Edison was the first to be used in the Navy. It was the first to be used in the Navy. It was the first to be used in the Navy.

**Free Portrait of Mr. Edison**

Franklin Booth, who has made famous portrait etchings of Lincoln and Roosevelt, has just completed a fine etching of Mr. Edison as he looks today. We will be glad to give you a proof done on off-set paper, suitable for framing size 19 x 19. This proof has a fac-simile autograph of Mr. Edison. Bring or mail the coupon for it.

**Edison portrait coupon**

Bring or mail this coupon

Dear Sir:

Please supply me with the items I have checked.

Name \_\_\_\_\_

Address \_\_\_\_\_

Franklin Booth Portrait of Edison

Booklet—What Edison Likes in Music

Booklet—Edison and Music

Bulletin—What did Edison do during the War?

**This Ad Means Us - Read!**

Why not benefit by the highly developed Edison service in choosing your phonograph? Why not utilize this service to aid you in getting full enjoyment out of your phonograph? Why not come in and let us explain all that a New Edison and Edison Service will mean to you?—There will be no buying obligation.

**LOUIS HENNE CO.**  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

# Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

14. April 1921.

W. F. Rhein, Redakteur.  
B. F. Rebergall, Geschäftsführer

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

## Lokales.

† Herr Gustav Artzt wurde geboren am 30. April 1835 zu Weiskamp, im damaligen Königreich Westfalen. Hier verlebte er auch seine glücklichen Kinder- und Jugendjahre. Im Jahre 1851 kam er mit seinen Eltern nach Texas. In die Ehe war er im Jahre 1861 mit seiner ihm im Jahre 1914 im Tode vorangegangenen Gattin Johanna, geb. Hill, getreten. Ihrem glücklichen Ehestande waren 7 Kinder entsprossen, die alle zu tüchtigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranwuchsen. Leider sollte er seinen Sohn Gottlieb in dessen 49. Lebensjahre im Tode scheiden sehen müssen. All die vielen Jahre seiner gesegneten Tätigkeit verbrachte er im Gebirge und wohnte zuerst an der Tom Creek und von 1877 bis 1909 am kleinen Plano. Körperlich bis noch vor etlichen Wochen recht rüstig und mit sorgender Liebe seiner Kinder umgeben, verlebte er einen recht angenehmen Lebensabend. Nach dem Ableben seiner Lebensgefährtin wohnte er abwechselnd bei seinen Kindern. Nur 3 Wochen vor er an einem Nierenleiden krank, als er am Dienstag, den 5. April, im hohen Alter von 85 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen eines sanften Todes entschlief. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 3 Söhne, die Herren Heinrich, Karl und Gustav Artzt, 3 Töchter, Frau Otto Staderli, Frau Herman Tolle und Frau Albert Vogel, 3 Schwiegeröhne, 4 Schwiegertöchter, 23 Enkel, 6 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Begräbnisfeierlichkeiten, die von Pastor Wornhinweg geleitet wurden, sind leider durch ungünstige Witterung etwas beeinträchtigt worden. Aber die reichen Blumenpenden, die an seinem Sarg niedergelegt wurden, legten doch ein bereites Zeugnis davon ab, wie der liebe Verstorbene allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung sich in einem weiten Kreise erfreute. Auf dem Comalstädter Friedhofe zur Seite seiner Gattin wurde er am Mittwoch Vormittag, den 6. April, zur letzten Ruhe gebettet. Noch sei erwähnt, daß der Verbliebene als Freiwilliger in Bodewills Compagnie auf südlicher Seite den Bürgerkrieg mitmachte. Auch hatte er ein warmes Herz und eine offene Hand für die Not der bedürftigen Deutschen.

† Nach einem kurzen Krankenlager von nur 14 Tagen starb an Altersschwäche am Montag, den 11. April, Herr Franz Heimer von Smithson's Ballen. Der Dahingeschiedene wurde am 23. Januar 1845 zu Achtenburg, Sachsen geboren und verlebte daselbst auch seine ersten glücklichen Kinderjahre. Im Jahre 1852 wanderten sodann seine Eltern mit ihm nach Texas aus. Kaum war er in der neuen Welt angelangt, legte sich durch das Hinscheiden seiner Mutter der erste dunkle Schatten auf sein junges Leben. Der Verstorbene darf mit Recht zu den Pionieren unserer Gegend gezählt werden, die durch viele Entbehrungen und schwere Arbeit die für ihre Nachkommen bessere Zeit anbahnten. Auch machte der Verbliebene auf südlicher Seite den Bürgerkrieg mit. Zum Manne herangewachsen gründete er im Jahre 1878 mit Frl. Emma Busch den eigenen Herd, mit der er bis zu ihrem Tode im Jahre 1888 in glücklicher Ehe lebte. Derselben waren 5 Söhne und 3 Töchter ent-

sprossen, die alle den geliebten Vater überleben. Im Jahre 1892 verheiratete er sich zum zweiten Male mit Frau Hulda Dallmann, geb. Wiele, die ihm aus ihrer ersten Ehe 2 Söhne und eine Tochter mitbrachte. Ihrer Ehe entsproh ein Sohn. Leider sollte der Verstorbene auch seine zweite Gattin im Jahre 1898 im Tode scheiden sehen müssen. Der Entschlafene wohnte zuerst für 10 Jahre bei Sattler, siedelte dann aber nach Smithson's Ballen über, wo er sein ganzes ferneres Leben verbrachte. Nach dem Ableben seiner zweiten Gattin übergab er seine Farm seinem Sohne Robert, mit dessen Familie er auf dem alten Plage wohnhaft blieb. Er brachte seine Erdenwallfahrt auf 76 Jahre, 2 Monate und 19 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 6 Söhne, die Herren Albert, Otto, Hermann, Robert, Wilhelm und Reinhold Heimer, 3 Töchter, Frau Fritz Döhne, Frau Ad. Ueder und Frau Bruno Koch, 2 Stiefföhne, die Herren Carl und Hermann Dallmann, 1 Stieftochter Frau Pauline Herring, 3 Schwiegeröhne, 5 Schwiebertöchter, 24 Enkel, 2 Urenkel, 2 Brüder, die Herren Arno und Max Heimer, 2 Schwestern, Frau Fritz Staderli und Frau Christiane Feibel, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 12. April unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Privatfriedhofe der trauernden Familie unter Leitung von Pastor Wornhinweg statt.

† Stiefige Farmer hatten, wie wir hören, eine Offerte für den Ankauf von 2500 Ballen Baumwolle zu 15 Cents das Pfund, mit der Bedingung, daß für jeden solchen Ballen sofort \$1 an den betreffenden Mittelmann bezahlt werden. Wir haben nicht gehört, daß Verkaufskontrakte abgeschlossen wurden.

## Chautauqua-Programm.

16. bis 22. April incl.

Erster Tag: Abends, Eröffnung und Ankündigungen. Wissenschaftlicher Vortrag und Unterhaltung: „Der Zauber der Elektrizität“, von Burnell Ford. Eintritt 50c.

Zweiter Tag: Nachmittags, Vortragspiel vom Noah-Freeman Duo. Vortrag vom Direktor, Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends: Vortragspiel vom Noah-Freeman Duo. Illustrierter Vortrag: „Meine fünf Jahre in der arktischen Zone“, von Vilhjalmur Stefansson. Eintritt \$1.

Dritter Tag: Morgens, Better Home Conference, Hunt Cook. — Nachmittags, Vorkonzert der „Orpheus Four“; Vortrag, „Kunst im Heim“, von Hunt Cook; Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends: Konzert der „Orpheus Four“, Eintritt 50c.

Vierter Tag: Morgens, Vortrag vom Direktor. — Nachmittags, „Community Sing“, Walter Jenkins, Direktor. Vortrag von Rev. Vater D. J. Cronin, „Das Unkraut und die Blumen der Literatur“, Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends, als Vortragspiel, „Community Sing“ unter Direktion von Walter Jenkins. Theaterstück, der berühmte Lustspielersfolg „Nichts als die Wahrheit“, aufgeführt von den Keighley Broadway Players. Eintritt \$1.00.

Fünfter Tag: Morgens, Vortrag vom Direktor. — Nachmittags, „Community Sing“, Walter Jenkins, Direktor. Vortrag von Rev. Vater D. J. Cronin, „Das Unkraut und die Blumen der Literatur“, Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends, als Vortragspiel, „Community Sing“ unter Direktion von Walter Jenkins. Theaterstück, der berühmte Lustspielersfolg „Nichts als die Wahrheit“, aufgeführt von den Keighley Broadway Players. Eintritt \$1.00.

Sechster Tag: Nachmittags, Konzert der Sam Lewis Company, Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends, Vortragspiel der Sam Lewis Company; Vortrag: „Wir Amerikaner“, von Peter Clark Macfarlane. Eintritt 75c.

Siebenter Tag: Nachmittags, Vortragspiel von Clarence's Little Symphony Orchestra, Junior Chautauqua. Eintritt 50c. — Abends, Konzert von Clarence's Little Symphony Orchestra, mit Jane Peterson als Solistin. Eintritt 75c. Referierte Sätze kosten 10 Cents für jede Vorstellung oder \$1.00 für die ganze Woche.

## Ihre Chautauqua.

Eine Portschiff vom Chautauqua-Direktor, James Freeman Jencks, Ph. D.

Es ist dieses Jahr mehr „Ihre“ Chautauqua, als je zuvor. Der neue „Non-Profit-Plan“ macht es.

Die Kriegssteuer ist ausgeschieden; ein „Season Ticket“ kostet daher nur \$2.72, anstatt \$3.00.

Sie bekommen ein größeres, besseres Programm, das dem Elison-White-System \$1000 die Woche mehr kostet als letztes Jahr, oder \$20,000 mehr für die Saison.

Nächstes Jahr werden die Damen und Herren auf der Ehrenliste der Chautauqua-Bürgen für \$154 weniger garantieren, als dieses Jahr.

Wie Sie helfen können? Sie wollen die Chautauqua besuchen — wenigstens einen Teil davon. Sie wollen Stefansson hören und die „Orpheus Four“, und Tom Skeshill und „Nichts als die Wahrheit“. Und Sie wollen einzelne Eintrittskarten kaufen für diese Abende.

Das wird Sie 53 Cents mehr kosten als ein „Season Ticket“ mit Zuschlag zu 17 Programmen.

Elison-White bekommen das Geld für die einzelnen Eintrittskarten. Klingt das nicht gut für den Elison-White Direktor?

Nein! Warum nicht? Erstens, weil er nicht gern sieht, daß Sie sich um 53 Cents und um das Recht bringen, auch die 13 andern Chautauqua-Sitzungen zu besuchen.

Zweitens, weil Sie die Damen und Herren, deren Bürgerschaft die Abhaltung einer Chautauqua hier ermöglicht und die sich verpflichtet haben, 700 „Season Tickets“ vor Eröffnung der Chautauqua zu verkaufen, hierin nach Kräften unterstützen sollten.

Drittens, weil nur der Kauf von „Season Tickets“ die Chautauqua zu einer permanenten Einrichtung Ihrer Stadt machen kann.

Aus diesen drei Gründen wäre es dem Chautauqua-Direktor lieber, Sie würden ein „Season Ticket“ von Ihrem Komite für nur \$2.72 kaufen, als später \$5.00 für einzelne Eintritte zu bezahlen; denn dann ist es wirklich „Ihre Chautauqua“.

## Gingefandt.

Zur Ergänzung der in der Ansprache des Herrn Rudolph Cronau eingeflochtenen Bitte betreffs Baumwoll-Schenkungen erlaubt sich der Unterzeichnete folgende Ansicht zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Ballen-Schenkungen einer Einzelperson sind so gut wie ausgeschlossen. Geldebewilligungen werden schwerlich in der jetzigen Ebbezeit der Farmerkassen zu erwarten sein.

Jedoch haben ohne Zweifel die Mehrzahl der Farmer noch die sogenannten „Samples“ (Proben), welche einige Jahre gesammelt verlangt wurden beim Verkauf der Baumwolle. Diese „Samples“, an einer Zentralstelle gesammelt, würden einige Ballen ausmachen. Die Herren Hermann Zipp und Hermann Wittenberg würden sicherlich gern bereit sein, die so erlangte Baumwolle unentgeltlich zu versetzen.

Nach unserer bescheidenen Ansicht würde es ratsamer sein, die

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders Herrn Franz Heimer ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Wornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

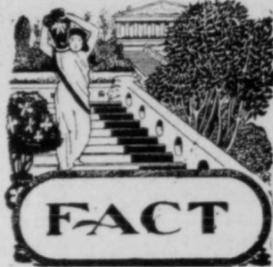
## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters Herrn Gustav Artzt für ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Wornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

„Samples“ gut verpackt hinüberzuschieben; hierdurch würde die Verteilung leichter gemacht; das lagenumwobene Spinnrad-tupfe tupfe, tupfe, tupfe, sowie die „Spinnstube“, die „Bonnetzeit“ der Dorfjugend, würden neu belebt.

In der Hoffnung, daß die Leitung des Frauen-Giltsvereins ein diesbezügliches Gesuch mit Nennung der Abgabestellen bald erlassen, sowie die werten Berufsgenossen und Cottonkäufer die an Hand befindlichen Proben freudig der Sache opfern, zeichnet

Achtungsvoll  
F. Kraft.



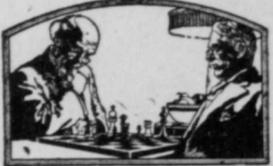
## Thatsachen Trügen Nie.

Die Gesetze der Natur sind unerbittlich. Gesundheit und Schönheit gehen Hand in Hand. Natürliche Reize und vollkommene Gesundheit sind von normalen Zuständen abhängig.

Chiropraktik  
Adjumente

werden alle abnormen Zustände der Rückenwirbel forrigieren und geklemmte Nerven befreien. Probieren Sie diese neue Wissenschaft.

Beratung und Analyse frei.  
Mrs. P. H. Hench, D. C.  
Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule, 736 Mill Str., Neu-Braunfels, Texas.  
Sprechstunden: 9.30—12 vorm., 2—5 nachm., 7—8 abends. Phone 143.



## Gewinnen Sie!

mit Hilfe richtiger Beleuchtung. Es gibt nichts Halbes in dieser. Das Licht ist entweder gut oder schlecht. Gutes Licht macht das Heim lohnender. Wir können es Ihnen verschaffen.

E. C. S. Day Electric Co.  
Telephon 371 28 2



PROTECT YOURSELF AGAINST THIS FIEND ASK BRUNO ROSE

Versicherung, Farm - Anleihen  
Richter-Gebäude  
San Antonio-Straße  
Neu-Braunfels, Texas.

IN THE LENS OF LIFE  
By Bluemel's Little Foto



Der Zauber u. die Inspiration einer künstlerischen Photographie sind anhaltend. Freunde können sich nicht so oft sehen, wie sie wünschen; sie können sich jedoch über ihre Photographien freuen.

Ihre Photographie als Geschenk trägt den Stempel der Aufrichtigkeit — es ist wie ein persönlicher Besuch.



## Wenn Sie überhaupt kaufen, kaufen Sie das Beste!



\$75.00

\$85.00

Eine bessere Nähmaschine als

## THE FREE

ist noch nicht gemacht worden. Schön gebaut, verbessert, leichtlaufend, arbeitet wundervoll, ist versichert und garantiert.

Wird auch im Damenreichtisch-Modell und für elektrischen Betrieb gemacht.

Bersäumen Sie nicht, sich die Free anzusehen, wenn Sie eine Nähmaschine kaufen wollen.

J. JAHN  
"QUALITY FURNITURE STORE"

## Frl. Mollie Beit von Philadelphia

wird Freitag, 15. April, abends 8 Uhr, im Courthouse zu Neu-Braunfels im Interesse der vom „American Friends' Service Committee“ (den Quäkern) unternommenen Kampagne der deutschen Kinder eine Ansprache halten, zu welcher die Bewohner der Stadt und Umgegend recht zahlreich erscheinen sollten.

Es wird keine Kollekte erhoben.

## Cash Tire u. Tube-Verkauf

Cashings garantiert für 6000 Meilen

Preise nur bei Barzahlung

Größe	Sorte	Cashings	Tubes	
			Grün	Rot
37x5			\$5.00	
35x4 1/2			4.50	
34x4	Non Skid	\$29.00	2.75	\$4.50
33x4	Non Skid	28.30		4.25
32x4	Non Skid	26.90		4.10
32x3 1/2	Non Skid	20.25		3.50
30x3 1/2	Non Skid Cord	24.95		3.00
30x3	Non Skid	13.40		2.75
30x3	Ribb	12.90		
30x3	Plain	12.00		
30x3 1/2	Non Skid	12.50		

Man telephoniere, schreibe, oder spreche vor bei der

## Scherz Garage

Scherz, Texas  
Telephon 35-2 Rings

## International Correspondence Schools

Dreißigjährige erfolgreiche Tätigkeit. Haben Vielen zu guten Lebensstellungen verholfen. Werden von Männern empfohlen wie Steinmetz, Edison, Roosevelt, Jesse G. Vincent und Anderen.

Studenten brauchen nicht fortzugehen, sondern können zuhause studieren.

Nähere Auskunft erteilt gern der hiesige Vertreter dieser Schulen

## E. S. Sippel

Telephon 508

## Conklin—Tempoint—Snapfil selbstfüllende Füllfedern

Eversharp Bleistifte

Schuljachen

## H. V. Schumann

THE REXALL STORE  
Neu-Braunfels, Texas

**Lokales.**

† Die Chamber of Commerce möchte die schlechten Stellen in der Castell-Straße in der Nähe der Post-office, und die Mühlen-Straße von dort bis zur Seguin-Straße gern ausbeßert sehen, und hat ein Comité beauftragt, einen Plan auszuarbeiten, der es der Stadtkommission ermöglicht, die Arbeit vornehmen zu lassen.

† In der Nacht vom 21. auf den 22. April findet eine totale Mondfinsternis statt, die auch hier sichtbar sein wird — vorausgesetzt, daß der Himmel nicht bewölkt ist. Die Finsternis dauert von 11 bis 1/5 Uhr und erreicht ihren Höhepunkt bald nach 1 Uhr.

† Bon County-Richter Karl Roper wurden getraut Herr Edwin Zipp, Sohn von Herrn Gottlieb Zipp jr. und Frau in Schumannsville, und Fräulein Linda Fischer, Tochter von Herrn Walter Woeller und Frau.

† Im März wurden 7 Todesfälle und 7 Geburten angemeldet.

† Die Zahl der in Neu-Braunfels herausgegebenen Zeitschriften ist um eine vermehrt worden durch das Erscheinen des „E. of C. Cooperator“, der vom Publizitätsausschuß der Handelskammer und deren Sekretär

jetzt monatlich herausgegeben wird und die Mitglieder und das Publikum über die Tätigkeit der „Chamber of Commerce“ auf dem Laufenden hält. Sollten „El Tricolor“, „The Rodeo“ und der „Boy Scout Torch“ wieder auflieben, so haben wir acht Zeitungen und Zeitschriften in Neu-Braunfels. Der „Cooperator“ ist jedenfalls eine sehr nützliche Einrichtung, und es macht uns Handelstamerische gut fühlen, wenn wir lesen, was wir alles Großartiges zu vollbringen beabsichtigen.

† Eine Stadt wächst nicht von selbst, wie Unkraut — oder wenn sie es thut, dann ist sie auch gewöhnlich nicht viel besser als letzteres. Um ein gesundes, würdiges Wachstum herbeizuführen, dazu bedarf es mancher Opfer und Anstrengungen. Unser Chautauqua - Comité scheut keine Mühe, um der Stadt Neu-Braunfels schöne, bildende Unterhaltung zu sichern. Denkt man an die Zeit der Straßentarnale zurück, so kann man den Unterschied würdigen. Eine Stadt, in der das Gute nicht Fuß fassen kann, wird leicht eine Stätte erniedrigender Einflüsse. Wir schulden es unserer Jugend, ihre Umgebung veredelnd und charakterbildend zu gestalten. Jeder, der kann, sollte daher das Werk unseres Chautauqua - Comites fördern durch den Kauf von Saisonkarten. Für ein geringes kann man dadurch sich und seiner Familie eine Woche der besten Unterhaltung verschaffen — Unterhaltung, deren Nachwirkung lange eine gute sein wird.

† Der nachfolgend übersetzte Brief erklärt sich selbst:

Governor's Office  
Austin, Texas  
7. April 1921.  
Herrn Gus Reininger,  
Neu-Braunfels, Texas.  
Mein werter Herr:  
Dieses ist meine allererste Gelegenheit, den Empfang Ihres sehr geschätzten, viel Information enthaltenden Briefes zu bestätigen, der meine Aufmerksamkeit vor einigen Tagen erreichte.  
Ich sehe, was Sie in bezug auf die Vorlage mit der \$4,000,000.00-Bewilligung sagen. Vermutlich haben Sie aus der Tagespresse gesehen, daß diese Vorlage von mir nicht gutgeheißen wurde. Ich denke, daß dieses Ihren Brief zur Genüge beantwortet.

Ich danke Ihnen für die Ihrem Briefe beigelegte Auskunft in bezug auf unser Steuerwesen. Es wird mich freuen, von Ihnen zu irgend einer Zeit zu hören.  
Mit Gruß und besten Wünschen bin ich  
Ihr aufrichtig ergebener  
Pat M. Neff,  
Governor.

† Da das Eisenbahngelände zwischen der Mühlen - Straße und dem Comal Creek so tief liegt, können herankommende Flüge schlecht gesehen werden, und die Ueberfahrt ist gefährlich. Ein Comité der Handels-

kammer hat die Sache in Beratung und wird es den Bahnbehörden nahelegen, daß ein Abgraben der hohen Erdwände dort eine große Verbesserung schaffen würde.

† Bei Herrn Otto Koch und Frau ist am Dienstag ein Söhnlein angekommen.

† Der Präsident des Beethoven-Männerchores in San Antonio, Herr Robert Penninger, schreibt uns, daß das angekündigte Konzert in der Teutonia Halle infolge des schweren Regens, der in der vorhergehenden Nacht fiel, und des kalten Wetters nicht abgehalten werden konnte. Das Konzert wird wahrscheinlich am 1. Mai stattfinden, vorausgesetzt, daß an dem Tage die Halle gemietet werden kann.

† Der Women's Civic Improvement Club wird seine nächste regelmäßige Versammlung Freitag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr im Courthouse abhalten; die Mitglieder sind gebeten zu erscheinen.

† Herr Karl Albes hat als Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerfällen \$400 an Herrn Albert Boenig ausbezahlt, dem bei Geronimo eine Scheune niedergebrannt ist, und an Herrn Aug. Glenswinkel in derselben Gegend \$250 für ein Kenterhaus und \$15 für ein Cornhaus.

† Herr F. Bopp besitzt einen Barometer, der beständig auf „Veränderlich“ zeigt. Wäre das Instrument seine eigene Erfindung, so könnte er es patentieren lassen und zum Verkauf ausbieten als den einzigen zuverlässigen Wetteranzeiger, den es gibt.

† Es ist schlimm, wenn eine Seidemaschine das Stottern kriegt. Weil unsere Merzenthaler neulich einen solchen Anfall bekam, steht in der letzten Nummer zu lesen, es sei eine Exorcisionsrate von \$12.25 festgesetzt worden für die Eisenbahnreise an Sonntagen von San Antonio nach Landa's Park und zurück. Es hätte heißen sollen: \$1.25.

† Resultat des Stat-Turniers im Social Club: 1. F. A. Schulze für die meisten gewonnenen Spiele (21); 2. Ed. Wosnig, die meisten Points (838); 3. George Bauer, Schlag, Herz ohne 8; 4. Hugo Sattler, höchstes Spiel (210); 5. George Weisner, die zweitmeisten gewonnenen Spiele (20).

† Die Feier des 75-jährigen Bestehens unserer Schwesterstadt Friedrichsburg findet am 9. und 10. Mai statt. Ein sehr hübsches Programm ist ausgearbeitet worden, welches Reden in deutscher und englischer Sprache, Militärmusik, Gesang, deutsches Theater, athletische Übungen der Schulfinder und sonstige Veranstaltungen umfaßt; am zweiten Tage findet ein großer historischer Umzug statt. Der Besuch wird vorwiegend bei einigermäßen günstiger Bitterung ein äußerst zahlreicher werden.

† Middingling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 10.70, Galveston 11.60, Houston 11.05; Good Ordinary: Dallas 5.70, Galveston 7.10, Houston 7.05. Middling fair: Dallas 14.70, Galveston 15.85, Houston 13.05.

† Sheriff Nowotny und City Marshal Ed. Woeller verhafteten am Dienstag Abend auf einem Eisenbahnzuge zwei Neger, welche Revolver bei sich hatten.

† In Maxwell konnten Herr Fritz Klingemann und Frau bei bester Gesundheit und Mäßigkeit ihre goldene Hochzeit feiern. Die „Neu-Braunfels' Zeitung“ gratuliert! Das Jubelpaar wohnte früher in Comal County und steht hier in hoher Achtung. Ein ausführlicher Bericht über die schöne Feier kam leider zu spät für diese Nummer und wird in der nächsten erscheinen.

† Die amerikanischen Quäker haben durch ihre Massenspeisung unterernährter deutscher Kinder manches junge Leben gerettet. Das gute Werk, das in praktischer Weise, erfolgreich durchgeführt wird, muß noch fortgesetzt werden und sollte von der deutschamerikanischen Bevölkerung besser unterstützt werden. Fräulein Wollte West aus Philadelphia wird morgen, also am Freitag Abend, um 8 Uhr im Courthouse im Interesse dieses Hilfswortes eine Ansprache halten. Es wird keine Kollekte erhoben. Um recht zahlreiches Erscheinen der Bewohner der Stadt und Umge-

gend wird gebeten.

† Im gastlichen Hause des Herrn Edwin Förster und seiner Ehegattin, Rosalie, geb. Laechelin an der Santa Clara hatte sich am Sonntag, den 10. April, ein lieber Kreis von Verwandten und Freunden eingefunden, um dem Familienfeste beizuwohnen, das zu Ehren ihres Töchterchens Jocelyn Marie Pauline Förster veranstaltet wurde. Es wurde an diesem Tage von Pastor Mornhinweg getauft. Die Paten sind: Frau Marie Laechelin, Frau Jakobine Krüger, Fräulein Pauline Laechelin, Herr Gus. Laechelin, Herr Wm. Krüger Sr. und Herr Louis Krüger. Ado.

† Austausch von Corn für Cornmehl.

Unzweifelhaft erinnern sich die meisten Farmer, wie sie das Corn nach Landa's Mühle brachten und Cornmehl dafür eintauschten; sie gaben einen Teil von dem Corn ab, um für das Mahlen zu bezahlen und dem Müller einen Profit zu gewähren, und erhielten das ihnen zukommende Mehl zurück. Geld wurde in der Transaktion nicht gebraucht. Diefelbe Methode des Austausches besteht heute noch in vielen Teilen der Welt, nicht nur für Corn, sondern auch für Baumwolle, Eier, Butter, Geflügel usw.

Es ist eine sehr gute Methode, wenn Geld schwer zu bekommen ist. Farmer können sich damit über die Monate, in denen der Kredit knapp ist, weghelfen und für Eier, Geflügel usw. was zum Leben notwendig ist eintauschen; und viele verkaufen in dieser Zeit mehr von diesen Produkten, als für Kleidung oder Lebensmittel nötig ist, und finden bereitwillige Abnahme bei Barzahlung. Wir offerieren Ihnen noch eine Gelegenheit für ein anderes Produkt, das Sie für Waren oder Bargeld austauschen können, und das ist Rahm.

Wir kaufen Ihren Rahm zweimal die Woche, Dienstags und Freitags. Der Rahm wird nur an diesen beiden Tagen geprüft, und Abrechnung findet sogleich statt.

Sie brauchen kein Eis dafür im Sommer, und brauchen den Rahm nicht kühl zu halten; er darf lauer sein, muß aber rein sein.

Ihre Frau braucht dann nicht jeden Tag zu buttern; Sie brauchen nicht mehr zehn Monate aus zwölf Butter mit Verlust zu verkaufen, und haben immer noch die abgerahmte Milch für Haus- und Farmgebrauch. Dieses ist eine gute Gelegenheit für alle Farmer, sowie auch die Besitzer von Milchkuhen in der Stadt, ihre überflüssige Milch in Gestalt von Rahm zu Butterpreisen zu verkaufen, ohne die Mühe und Kosten des Butterns.

Wir werden das Datum bekanntmachen, wann wir bereit sind, den ersten Rahm entgegenzunehmen. Bringt uns keinen, ehe wir fertig sind!

Möglied sind wir es schon nächste Woche. Vergessen Sie nicht, Eier und Geflügel an denselben Tagen mitzubringen; das zur Stadt kommen lohnt sich dann besser. Sie bringen die Eier dann zweimal wöchentlich zu Markte, was ein besseres Ei und einen besseren Preis sichert.

Wenn Sie Ihre Baumwolle nicht verkaufen können — vergessen Sie sie. Laßt uns mehr Rahm, mehr Eier, mehr Geflügel haben; diese können jederzeit verkauft werden, und wenn nicht, so wissen Sie, daß Sie soviel davon essen können wie Sie können, und was Sie nicht essen können, das können Sie in Rammen einmachen — was von der Baumwolle nicht behauptet werden kann.

Wir verhandeln Ihnen, was wir haben, für was Sie haben, gerade wie Sie ein Corn für Cornmehl verhandelt haben.

Geben Sie acht auch unsere Rahm-Anzeige!

1 Siband & Fischer.  
† Achtung!  
Wer mit nach Mexiko will, melde sich sofort bei Dr. C. B. Windwehen oder Max W. Meyer, damit Plätze reserviert werden können. Die Zuerstkommenden erhalten die besten Plätze.  
28 2

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber-Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Wenn man alle Vorstellungen des Chautauqua zum einzelnen Eintrittspreis beschaffen sollte so würde es einen \$8.10 kosten. Würde man drei der besten Vorstellungen besuchen so würde es \$2.75 kosten. Ein Season Ticket kostet nur \$2.72. Warum nicht ein Season Ticket kaufen?  
† Fairbank - Morse Del-Engines, die besten im Markt.  
28 3

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeier Co.

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays. 1f

† Adler - Wagen, Buggies, Selbstbinder, Gras - Maschinen, Rechen, Cultivatoren, billig bei Faust & Co. 28 2

† Wegen Farm-Anleihen sehe man Heilig & Kohlenberg in Gruene's Gebäude. 1f

† Billig zu verkaufen oder zu verhandeln: 18 Lots in Summer Home Addition am Comal-Fluß. Bedingungen. Herbert Holz. 28 3

† Steel Star Windmühlen. Faust & Co.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co. 1f

† Bei uns können Sie alle Ackergerätschaften billig kaufen. Faust & Co. 28 2

† Verlangt sofort 1000 alte Hennen. 1000 junge „Troopers“, 1/4 bis 1 3/4 Pfund.

Alle frischen Eier, die Sie haben. Alle die unbefruchteten Eier, die Sie haben, und zwar mit einem hübschen Preiszuschlag. 2 2 Siband & Fischer.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co. 1f

† Verlangt, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen und Bügeln; wird wie Familienmitglied behandelt; einen Tag jede Woche frei. Im Sommer wohnen wir in unserem Landheim in Boerne, Texas; Haus hat jede moderne Bequemlichkeit. Adresse: Fran Chas. Graebner, 1036 Garden St. San Antonio, Texas.

† Seht Heilig & Kohlenberg wegen Bau-Anleihen zu 3%. 1f

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeier Co. 1f

† Fort mit Blue Bug und sonstigen Ungeziefer! Gebt den Süßeren Martins Blue Bug-Mittel. Absolut garantiert von V. C. Woelker & Son. 26 16

† Collars, Hames — Bridles Lines, etc. billiger als sonst. Wm. Tays. 1f

† Flug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert. Wm. Tays. 1f

† Rettet die jungen Hühnchen! Thut Martins Weißes Diarrhöe-Mittel in ihr Trinkwasser. Kräftigt das Geflügel mit Martins Poultre Regulator. Garantiert von V. C. Woelker & Son. 26 6

† Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfels' Zeitung in benachbarten Counties noch Neu-Braunfels. ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfels' Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. 1f

† „Drei in Eins“, der neue Cafe Cultivator — seht ihn bei Faust & Co. 28 2

† Dr. F. C. Sucks von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird am Samstag, den 16. April im Prinz Solms Hotel sein.

† Geschirre, Sättel, Collars Lines viel billiger. Wm. Tays. 1f

† Drei Cultivatoren in Einem — was Neues bei Faust & Co. 28 2

† Chautauqua - Season Tickets kommen den Guarantors zugute. Ein zelne Tickets kommen dem Chautauqua zugute.

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc sehr reduziert bei Wm. Tays. 1f



**Neue Strohhüte**

Unsere Auswahl in Strohhüten ist eine reichhaltige. Alle Sorten Stroh, wie Panamas, Bangkoks, Leghorns und Sennit, sind bei uns vorrätig. Die Moden, wie auch die Preise werden Sie befriedigen.

**Jacob Schmidt**

Special Dry Goods Store,  
Neu-Braunfels, Texas.

**TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS**

(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer) Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert: 1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen. 2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto“, da Advalatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN,

Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex. Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St. Repräsentiert ausschließlich J. S. Arlitt, Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

**Otto Heilig**

**Richard Kohlenberg**

Wir schreiben Versicherung jeder Art — Lebens-, Unfall-, Gesundheits-, Feuer-, Tornado-, Schaufensterglas-, Automobil-, Verantwortlichkeits-, Schabloshaltungs-, Arbeiter-Unfallversicherungs-, sowie Versicherung gegen Raub und Diebstahl; auch für alle Sorten Bonds. Erkundigen Sie sich bei uns, wenn Sie Versicherung wünschen.

Heilig & Kohlenberg  
Allgemeine Versicherungs-Agenten.

**B. E. Woelker & Son**  
PHARMACISTS  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

**Kodaks and Films**  
**Waterman Füllfedern**

Telephone 14 und 321

**Ausverkauf**

Ich bin gezwungen, meinen Store wegen erhöhter Rente zu räumen und muß daher mein Geschäft in Neu-Braunfels aufgeben.  
Mein ganzer Stock, bestehend aus Schuhen, Dry Goods, Kleidern, Notions, — über \$10,000 — muß für

**50 Cents auf den Dollar**

ausverkauft werden.  
Verkäufen Sie diese Gelegenheit nicht, billig einzukaufen.  
Store-Einrichtung ebenfalls zu verkaufen.

**Dave Ehrlich**

Dry Goods Store

Phoenix Gebäude

Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Kerolf.

(Fortsetzung.)

„O mein, mein Liebchen,“ erwiderte ich.

Auch ich war besorgt, Mr. Rayners Mißfallen dadurch erragt zu haben, daß ich, ohne ein Wort zu sagen, zu Meades gegangen war, und ich wünschte, Laurence hätte es mir nicht zur Pflicht gemacht, meinen Brief an ihn auf diesem Wege abzusenden.

An jenem Abend verkündete uns Mr. Rayner, er habe auf der Post in Beaconsburgh einen Brief vorgefunden, der ihn nötige, einen Tag früher nach Monaco abzureisen.

Wir, Haidee und ich, richteten demnach unsere Vorbereitungen so ein, daß wir Donnerstag morgen reisefertig sein konnten.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Während ich am Dienstag nachmittag damit beschäftigt war, Haidee beim Ankleiden einer Puppe zu helfen, wurde an der Haustür geklopft. Kurz darauf trat Jane etwas erschrocken ein und sagte, es sei ein Herr da und frage nach Sara.

„Und ich habe ihm gesagt, sie sei krank, Miß Christie, aber er will mir nicht glauben und will nicht fortgehen, und Mr. Rayner ist aus. Bitte, wollen Sie nicht einmal mit ihm sprechen?“

Ich folgte ihr in den Flur, wo ich zwar keinen „Herrn“ aber einen unfähig gekleideten Mann fand, der höflich wegen der Störung um Entschuldigung bat.

„Bitte um Verzeihung, Madame, aber sind Sie Mrs. Rayner?“

„Nein, Mrs. Rayner ist leidend, und ich fürchte, Sie werden sie nicht sprechen können. Ich bin die Hauslehrerin. Wenn Sie eine Bekanntschaft für Mr. Rayner haben, will ich sie übernehmen, oder, wenn Ihnen das lieber ist, können Sie's auf einen Zettel schreiben: ich will dafür sorgen, daß er ihn bei seiner Rückkehr sofort erhält.“

„Danke bestens, Miß.“ Er schien noch immer unerschrocken.

„Oder wollen Sie lieber auf Mr. Rayner warten? Er wird in etwa einer Stunde wieder hier sein.“

„Danke. Könnte ich vielleicht mit Ihnen ein paar Minuten im Vertrauen sprechen?“

„O, gewiß. Treten Sie hier ein.“ Ich öffnete die Thür der Schulstube, er folgte mir und schloß sie sorgfältig hinter sich.

„Ich bin Sara Good's Bruder. Die dient doch hier?“

Ich nickte bejahend.

„Ich habe mich lange im Ausland aufgehalten und mir eine gute Stellung gemacht. Nun möchte ich gern, daß meine Schwester den Dienst verläßt, aber die andern Diensthöten brauchen nichts davon zu wissen, daß ich ihr Bruder bin. Das mag Stolz sein, Miß, aber Sie werden's vielleicht begreiflich finden. Würden Sie die Güte haben, sie rufen zu lassen, ohne dabei zu sagen, daß ihr Bruder sie sprechen will?“

Wie konnte ich dem armen Manne die Mitteilung von ihrer schweren Erkrankung nur schonend genug machen?

„O, bitte, machen Sie sich auf schlimme Nachrichten gefaßt. Es thut mir so leid,“ sprach ich voll Mitleid. „Sie ist krank, — sehr krank!“

Zu meiner Ueberraschung sah er mehr ungläubig als bestürzt aus.

„Lehnen Freitag nachmittag war sie noch ganz wohl,“ entgegnete er plötzlich.

„Allerdings, aber in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist ihr ein Unfall zugefallen. Sie ist eine Treppe hinuntergefallen und hat sich schwer verletzt. Wenn Sie nur warten wollen, bis Mr. Rayner kommt, er wird mit Ihnen sprechen. Sara ist schon lange hier in der Familie und steht in gutem Ansehen, und Sie können sich darauf verlassen, daß ihr die sorgsamste Pflege zu teil wird.“

„Wo sie ist schon lange hier in der Familie? Entschuldigen Sie, Miß, aber ich war viele Jahre abwesend, daß sie mir ganz fremd geworden ist, und es hat mir große Schwierigkeiten gekostet, ihren Aufenthaltsort zu ermitteln.“

Aber es freut mich, zu hören, daß ihre Herrschaft so große Stücke auf sie hält.“

„O ja, Mr. Rayner hat das größte Vertrauen zu ihr.“

„Ah, das ist die Hauptsache! Ihre Familie hat sich immer sehen lassen können, und ich könnte gar nichts über sie hören, was mir lieber wäre. Aber dann wird wohl nichts aus meinem Plane werden. Ich möchte sie nämlich gern mitnehmen, damit sie mit den Hausknechten erewart, so daß sie wohl leicht einen Mann findet, und dann sind wir so weit gekommen als je. Wissen Sie vielleicht, Miß — wenn Sie mich nicht für unbescheiden halten wollen — ob sie einen Schatz hat?“

Ich zögerte. Die kalte Reugier des Mannes verriet so wenig liebevolles, brüderliches Interesse, daß ich zu zweifeln begann, ob ich recht handle, wenn ich ihm die gewünschte Auskunft gäbe. Seine Fragen waren jedoch so harmlos und meine Bescheidenheit so unbestimmt, daß ich sie schwinden ließ, als er nochmals um Entschuldigung bat.

„Ich bitte um Verzeihung, Miß. Natürlich, eine Dame wie Sie, kümmert sich nicht um unersäglichen.“

„O, bitte, glauben Sie das nicht. Sara hat einen — hm — Verdruß, der, das weiß ich,“ entgegnete ich.

„Ich hielt inne, denn lieber Tom Parkes konnte ich wenig Gutes sagen.“

„Aha! Einen ehrlichen, arbeitamen Vurschen, hoffe ich, der ein guter Mann für sie sein wird.“

„Jetzt zeigte er mehr Interesse und sah mich sehr forschend an.“

„Hinter eines Menschen Rücken kann ich nichts Nachteiliges von ihm sagen.“ erwiderte ich langsam, „aber —“

Endlich schien sein Interesse ganz erwacht zu sein, und er wartete geduldig auf meine nächsten Worte, als Mr. Rayner ruhig eintrat. Er sah den Mann, den ich gerade als Saras Bruder vorstellen wollte, fragend an, als dieser mir zuwarf.

„Von Scotland Yard“, mein Herr,“ sagte er gelassen.

„Scotland Yard? wiederholte Mr. Rayner fragend, aber der Name schien ihm nicht so fremd zu sein, als mir.“

„Jawohl, mein Herr. Ich bin wegen eines Frauenzimmers Namens Sara Good hierher gesandt worden, das erhaltener Auskunft zufolge bei Ihnen im Dienste steht. Ich habe doch die Ehre, mit Mr. Gervás Rayner zu sprechen.“

„Ja, das ist mein Name. Aber was in aller Welt wollen Sie denn von meinem Dienstmädchen?“

Der Mann deutete mit den Augen auf mich.

„Sprechen Sie nur,“ fuhr Mr. Rayner fort. „Lassen Sie sich durch die Anwesenheit dieser Dame nicht stören, sie nimmt ebensoviele Anteil an ihr, als ich. Was wollen Sie von meiner alten Magd Sara?“

„Sie steht im Verdacht, beim Einbruch in Denham Court beteiligt zu sein. Einige der gestohlenen Sachen sind bei ihr gesehen worden.“

Ich fuhr heftig zusammen. Dieser Mann war also gar nicht Saras Bruder, sondern ein Kriminalkriminalmann, der es versucht hatte, mich durch List Mitteilungen abzulocken. Mr. Rayner starrte ihm einige Augenblicke voll ins Gesicht, als ob er keine Worte finden könne.

„Unmöglich!“ stieß er dann leise hervor.

„Thut mir leid, daß ich Ihr Vertrauen in Ihre alte Magd erschüttern muß, aber Beweise sind Beweise.“

„Was für Beweise haben Sie denn?“ fragte Mr. Rayner ernst.

„Ihr Dienstmädchen, Sara Good, ist am Freitag nachmittag zwischen halb fünf und zwanzig Minuten vor fünf beobachtet worden, wie sie in Beaconsburgh einem Manne den Inhalt eines schwarzen Beutels übergab. Dieser Vorfall erregte weiter keinen Verdacht. Der Mann fuhr mit dem nächsten Zuge nach London, u. zwar zweiter Klasse, Nicht weit von Colchester bekam er aber einen Krampfanfall. Auf der nächsten Station wurde er ausgesetzt und ein Sad, den er bei

\*) In Scotland Yard befindet sich das Hauptpolizeiamt von London.

sich hatte, untersucht, um zu ermitteln, wer er sei. Man fand Schmuckfaden darin und benachrichtigte das Polizeiamt in Scotland Yard. Der Mann ist entkommen, aber es haben sich Zeugen gefunden, die bestimmt erklären, die Melchdofe, die die Schmuckfaden enthielt, sei ihm am Freitag nachmittag zwischen halb fünf und zwanzig Minuten vor fünf in Beaconsburgh von einem Frauenzimmer Namens Sara Good übergeben worden.“

Wir fiel ein, daß ich Sara am Freitag nachmittag mit einem schwarzen Beutel hatte durch den Garten nach der Beaconsburgher Landstraße geben sehen. Aber das Entsetzen lähmte mir die Zunge, so daß ich nicht sprechen konnte, ganz abgesehen davon, daß ich jetzt, wo der Schlag gefallen war, ebenso eifrig darauf dachte, sie in Schutz zu nehmen, wie Mr. Rayner bemüht war, ihre Unschuld zu beweisen.

„Aber ich kann's unmöglich glauben!“ rief Mr. Rayner. „Sie ist ein rohes, ungeschicktes Frauenzimmer, aber ich habe sie stets grundehrlich gefunden.“

„Vielleicht ist sie verleitet worden,“ meinte der Polizist. „Es ist kaum zu glauben, was die Weiber alles für ihre Sätze thun — und sie hat einen Schatz, dem man nicht viel Gutes zuraut.“

Mr. Rayner warf mir einen Blick zu, und ich fühlte mich schuldbehaftet, denn in der That war ich es, die dem Detektiv diese Auskunft gegeben hatte.

Mr. Rayners Ausdruck verriet keinen Unglauben, aber ich konnte ihm genügend, um zu sehen, daß er nicht für wahr hielt, was der Mann sagte.

„Nachdem somit die Schmuckfaden bei Sara Good gesehen worden sind, ist jetzt die Hauptsache, festzustellen, wo sie sie her hat. Ich muß Sie bitten, Mr. Rayner, mir zu gestatten, das Frauenzimmer zu sehen und zu verhören. Wenn es überumpelt wird, geschieht es vielleicht alles ein.“

„Sie sollen Sara sehen,“ erwiderte Mr. Rayner ernst, „und dann selbst beurteilen, ob sie im stande ist. Fragen Sie beantwortet. Ich werde mich bei der Wärterin erkundigen, ob Sie sie jetzt gleich sehen können. Miß Christie, wollen Sie so gut sein, hinaufzugehen und bei der Kranken zu bleiben, während Mrs. Saunders herauskommt und mit mir spricht?“

Ohne ein Wort zu reden, gingen wir zusammen hinauf; ich schickte die Wärterin hinaus u. blieb an ihrer Stelle am Bett stehen. Sara sah mit der weißen Binde um die Stirn scheußlicher aus als je. Sie warf den Kopf hin und her und stöhnte und murmelte leise vor sich hin. Die einzigen Worte, die man verstehen konnte, schienen sich auf die Schmerzen zu beziehen, die sie auszuhalten hatte.

Sodann öffnete sich die Thür, Mrs. Saunders trat wieder ein, und der Detektiv sah ins Zimmer. Ein Blick auf das eingefallene Gesicht und die trockenen Lippen der Leidenden hätten ihn überzeugen müssen, daß die Krankheit keine Verstellung sei, aber er beobachtete sie scharf und horchte einige Minuten auf ihr Murmeln, ehe er sich zurückzog. Auch ich verließ das Zimmer, sobald ich konnte; der Anblick des schuldbeladenen Weibes machte mir übel.

„Sie sehen wohl selbst,“ sprach Mr. Rayner zum Detektiv, als ich herauskam, „daß sie gegenwärtig völlig außer stande ist, sich zu verteidigen. Ich hoffe, ja, ich bin überzeugt, daß sich alles aufklären wird, sobald sie wieder soweit hergestellt ist, daß sie vernommen werden kann. Vielleicht wird nur das auf ihr sitzen bleiben, daß sie, ohne zu ahnen, welchem Verbrechen sie ihre Mitwirkung lieh, einem Spitzbuben gestohlene Gegenstände abgenommen und diese einem andern übergeben hat. Ich bin bereit, alles zu thun, was in meiner Macht steht, dazu beizutragen, daß die Gerechtigkeit ihren Gang geht. Morgen früh kommt der Arzt, und er wird Ihnen sagen können, wann sie ungefähr wieder im stande sein wird, ein Verhör zu bestehen. Sie können diese Nacht hier bleiben.“

„Miß Christie, wollen Sie so gut sein, Mrs. Jennings zu sagen, sie solle das neben meinem und Mrs. Rayners Zimmer gelegene Fremdenzimmer herrichten.“

Der Name „Mrs. Jennings“ verwirrte mich einen Augenblick, bis mir einfiel, daß die Köchin so hieß, und ich wunderte mich, weshalb er nicht Jane genannt hatte. Das Zimmer neben dem feinen und Mrs. Rayners! Schließ er denn jetzt im Hause, seit Mrs. Rayner umgezogen war?

Die Köchin war sehr brünnig, als ich ihr den Befehl überbrachte. Wies wurde denn das Haus auf den Kopf gestellt? Warum hatte denn Mr. Rayner gerade heute Jane nach Brights Farm geschickt, um die Haferrechnung zu bezahlen, wo Besuch im Hause war und es mehr zu thun gab? Und dann hatte er ihr auch noch gesagt, sie könne über Nacht ausbleiben, wenn der Nebel sehr dicht werde, wie das der Fall war. Er hätte doch wissen können, sie werde sich das nicht zweimal sagen lassen, wo der Töbel, der Peter Bright, zu Hause war. O, sie wisse ganz genau, wie es kommen werde. Jane würde sich wohl erst spät morgen nachmittag wieder sehen lassen, wenn nicht noch später.

So ging das noch eine ganze Weile fort, bis Mr. Rayner plötzlich auf der Bildfläche erschien und sie ihre Klagen erschrocken abbrach.

„Ich fürchte, ich habe Ihnen viel Mühe gemacht, Mrs. Jennings, dadurch, daß ich Jane so gedankenlos die Erlaubnis gegeben habe, über Nacht auf der Farm zu bleiben. Ich habe also Mrs. Saunders gebeten, die oberen Zimmer zu besorgen, bis Jane zurückkommt. Dafür werden Sie so gut sein, während Mrs. Saunders' unermüdlicher Abhaltung bei Sara zu wachen.“

Das brachte die Köchin sofort zum Schweigen. Es war die gerechte Strafe für ihr Murren, denn es gab nichts in der Welt, was sie nicht lieber gethan hätte, als bei der benutzlosen Sara zu wachen. Später erzählte sie mir, die Wärterin wäre sehr gut; sowie Sara ankam, aufgeregt zu werden und irre zu sprechen, käme sie herein und enthöbe sie der unangenehmen Aufgabe, ihre tollten Reden mit anhören zu müssen.

Während Mr. Rayner mit der Köchin sprach, kehrte ich zu Haidee zurück. Zum Theil brachte er den Detektiv mit, den er jetzt „Mr. Maynard“ anredete und als gern gesehenen Gast behandelte. Mr. Maynard verstand ganz festlich zu erzählen, und sein Gastgeber wußte ihn zum Sprechen zu bringen. Er zog sich indes ziemlich früh auf sein Zimmer zurück, und nachdem auch Mrs. Rayner sich entfernt hatte, suchte ich auf Mr. Rayners Wunsch die Noten hervor.

„Die Ereignisse des heutigen Tages haben mich doch mehr erschüttert,

als Sie sich vorstellen, mein Kind.“ begann er, sich müde durchs Haar fahrend. „Diese vermißte Sara ist mir immer so ehrlich erschienen — und nun weiß ich doch nicht, was ich glauben soll.“

„Und Sie wissen, der Reisesack, den ich im Keller gegeben habe,“ flüsterte ich bekommen.

„Großer Gott, den habe ich ganz vergessen! Oder vielmehr ich habe seinen Wert mehr darauf gelegt, weil ich der Ansicht war, es sei eine durch die Aufregung über Saras Unfall und den Umstand, daß Sie den armen Tom Parkes eine Kiste hatten durch den Garten tragen sehen, hervorgehende Sinnesstörung. Wo sind die Schlüssel zur Vorratskammer, Kind?“ fragte er aufgeregt.

„Wir müssen sofort in den Keller gehen und — Gott steh uns bei, wenn das Wahrheit ist, was ich für eine Einbildung von Ihnen hielt!“

„Zitternd zog ich die Schlüssel hervor, die ich jetzt immer bei mir trug, und sehr gegen meinen Wunsch ging ich mit Mr. Rayner nach dem linken Flügel. Er nahm mir die Schlüssel aus der Hand, aber er war so aufgeregt, daß er den rechten nicht finden konnte und ich ihm öffnen mußte. Im Innern der Vorratskammer war alles noch anscheinend so, wie ich es verlassen hatte. Dort lag der schwarze Beutel neben der Fallthür

genau da, wo ich ihn hingelegt, als ich den kleinen Ring entdeckt hatte. Ich hob die Klappe wieder auf, nicht ohne bei der Erinnerung an meine letzte Anwesenheit zusammenzufahren. Mr. Rayner stieg hinab, während ich das Licht hielt.

„Mein Kind ich sehe nichts,“ sprach er, nachdem er sich umgesehen hatte.

„Sehen Sie doch 'mal durch die Leiter, es ist dahinter.“

Mr. Rayner sah durch die Treppen, dann blickte er nochmal umher, steckte den Arm durch die Leiter, und nun erhob er das Gesicht, das jetzt aber den Ausdruck einer unaussprechlichen Enttäuschung trug.

„Gott sei Dank! Es war Einbildung von Ihnen. Hier ist gar nichts,“ sprach er.

„Kein Tisch?“ feuchte ich.

„Nein, nichts als Wasser.“

„Vielleicht ist das Wasser gelblich und bedeckt ihn?“

„Kommen Sie selbst, und überzeugen Sie sich — oder haben Sie Angst?“

Er stieg herauf, nahm mir das Licht ab, und ich kletterte hinunter. Das Wasser stand noch ebenso hoch wie früher, das sah ich an der Anzahl der trockenen Stufen. Ich schaute durch die Leiter und um sie herum. Tisch und Reisesack waren spurlos verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

**Ford**  
THE UNIVERSAL CAR

There are more than 3,000,000 Ford cars in daily service throughout the world, and fully eighty per cent of these are Ford Touring Cars. There are many reasons for this, not the least of which is the simplicity in the design of the car, so easy to understand; likewise it is easy to operate; and mighty inexpensive compared to other motor cars. On the farm, in the city, for business and for family pleasure, it is the car of the people, and the demand is increasing every day. Let us have your order promptly if you want one.

**GERLICH AUTO CO.**  
Phone 61

**Profite in ausländischer Valuta und in ausländischen Sekuritäten**

	Normaler Wert	Jetziger Wert
Englische Pfund	\$4.85	\$3.80
Deutsche Mark	.29%	.01%
Französische Franc	.19 1/3	.07
Italienische Lire	.19 1/3	.03%

Man vergleiche die gegenwärtigen Preise mit dem normalen Werte. Man erwäge künftige große Besserungen, welche sich im Geldmarkt wieder spiegeln müssen, besonders in deutschen Mark.

**Gelegenheiten in deutschen Bonds**  
Wir offerieren:

**Unsere Verbindungen mit den größten Ausland-Wechselkurs-Faktoren in Amerika sichern Ihnen besten Schutz beim Kauf oder Verkauf ausländischen Geldes oder ausländischer Sekuritäten.**

Markt	Stadt	Bond	Prozent	Parivert	Für	
1	W.	Hamburg	4 1/2	Prozent	\$238.82	\$20.25
1	W.	Hamburg	4	Prozent	238.82	19.75
1	W.	Berlin	4	Prozent	238.82	19.25
1	W.	Groß-Berlin	4	Prozent	238.82	20.02
1	W.	Bremen	4 1/2	Prozent	238.82	18.90
1	W.	Frankfurt	4	Prozent	238.82	19.00
1	W.	Dresden	4	Prozent	238.82	18.20

Schreiben Sie um Büchlein und besonderen Raten-Vogen für ausländischen Wechselkurs. Wenn Sie bestellen, machen Sie Ihre Bestellung am Markt, um prompte Ausführung zu sichern.

**Garson & Co.**  
Investment Securities and Foreign Exchange  
Scollard Building, Dallas, Texas  
New York Boston

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Merke aus Deutschland.

Nordham, 14. März. Ein Sinken der Eierpreise macht sich allenthalben bemerkbar. In Bremerhaven kosten die Eier nur noch 1,20 Mark das Stück. Man rechnet mit einem weiteren Rückgang des Preises.

Hamburger Kaffeemarkt. Hamburg, 15. März. In greifbarer Ware ist dauernd gutes Geschäft. Begehrt sind nach wie vor gewaschene Kaffees zwischen 11 und 14 Mark und billige Santos 7 Mark. Von Brasilien lag wenig Angebot vor und unverändert. Es kam nur zu geringen Abschlüssen. Am 11. März betragen die Zufuhren in Rio 9000, in Santos 25.000 die Borräte in Rio 471.000 in Santos 3.053.000 Saf.

Der Hamburger Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft wurde von Einbrechern aus einem Kellerraum Salvarian im Wert von etwa 3 Millionen Mark gestohlen.

Die 'Weser - Zeitung' berichtet: Der Seeschiffverkehrsbericht zeigt im Jahr 1920 gegen 1919 einen erfreulichen Aufschwung. Im Jahre 1920 kamen an 2386 Schiffe mit 426.225 Reg.-T. (gegen 2147 Schiffe mit 334.976 Reg.-T. im Vorjahr). Es gingen ab seewärts 2374 Schiffe mit 424.998 Reg.-T. (2183 Schiffe mit 348.285 Reg.-T.). Gegenüber der Vorkriegszeit bleibt der Verkehr weit zurück, die Zahl der Schiffe ist 1920 etwas größer als halb so groß, die Zahl der Reg.-T. etwas kleiner als halb so groß als im Jahre 1913. Der Rückgang ist vor allem zu erklären aus dem Darniederliegen der Holz- und Kohleneinfuhr aus dem Auslande, welche vor dem Kriege etwa die Hälfte der seewärtigen Gesamteinfuhr Lübecks ausmachte. Gegenüber 1919 ist besonders stark gestiegen der Verkehr in Seelichtern, nach der Zahl der Schiffe und Raummehrmittel ist der Verkehr 1920 dreimal so groß als 1919; einen kleinen Rückgang weist der Verkehr mit Seglern auf. Eine künftige Entwicklung zeigt der Verkehr in Hochseefischereifahrzeugen, der 1919 noch ganz unbedeutend war, hingegen 1920 im ausgehenden Verkehr bereits 86 Schiffe mit 6933 Reg.-T. umfasste.

Kapitän Manke von Leer bei Bremen rettete im Sommer 1914 verschiedene Seeleute eines englischen Schiffes. Von seiner Rederei erhielt er damals für seine edle Tat eine silberne Uhr geschenkt und von der englischen Regierung war ihm ein Geschenk in Aussicht gestellt worden. Darüber brach jedoch der Krieg aus. Dieser Tage erhielt der tapfere Seemann durch das englische Konsulat in Bremen einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz mit der Widmung des englischen Königs überreicht.

Nierenwech heute?

Nierenwech ist gewöhnlich Nierenwech und macht matt, nervös und schwach. Man nehme Doans Nierenpillen für schwache Nieren - das Mittel, das von Ihren Freunden und Nachbarn empfohlen wird. Erkundigen Sie sich bei diesen: Th. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Castell St., New-Braunfels, sagt: „In den letzten Jahren brauchte ich Doans Nierenpillen nicht zu nehmen da meine Nieren in Ordnung blieben. Vor mehreren Jahren litt ich an Nieren-schwäche und konnte mich ohne Schmerzen nicht hängen; die Nieren-entzündung war unregelmäßig und ich wußte daher, daß die Nieren außer Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen, die ich in Richters Apotheke kaufte, befreiten mich von dem Leiden und es ist nicht wiedergekommen. Ich halte meine Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen.“ (Zeugnis vom 11. Juni 1915.)

Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedekind hinzu: „Der wundervolle Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen hatte, ist dauernd, und ich glaube fest an ihre Heilkraft als je. Wenn Sie sie abermals Doans Nierenpillen.“

60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Ngrs., Buffalo, N. Y.

Der Berliner 'Lokalanzeiger' schreibt: Der deutsche Zentralaus-schuss hat aus der Spende der American Dairy Cattle Company der Stadtgemeinde Berlin 90 Kühe zur Verfügung gestellt. Diese stehen zurzeit in Bremen, woselbst sie eine

Quarantänezeit durchmachen und dann ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden sollen. Es ist beabsichtigt, die Tiere auf dem städtischen Gute zu Tasdorf unterzubringen, wo genügend Stallungen vorhanden sind. Wegen des leicht übertragbaren Texasfiebers müssen, so sagt der Magistrat, die Tiere von anderem Vieh dauernd getrennt aufgestellt werden und ständig unter amtssärztlicher Aufsicht stehen. Die gewonnene Milch soll den am meist gefährdeten tuberkulösen Kindern der Stadtgemeinde Alt-Berlin durch Vermittlung des Milchamtes zugeführt werden. Dann macht der Magistrat folgende Rechnung auf: Nach dem von der Verwaltung der städtischen Güter und der Auslandshilfe aufgestellten Voranschlägen werden die Erträge aus der Milchwirtschaft voraussichtlich jährlich 485.050 Mark, a) die laufenden Ausgaben für Unterhaltung der Kühe 603.050 Mark, b) die einmaligen Transportkosten, Instandsetzung der Stallungen u. f. w. 62.000 Mark, zusammen 665.050 Mark, mithin der Zuschuß rund 180.000 Mark betragen. Doch will der Magistrat nach dem Grundriss handeln: Einem gesunden Gaus sieht man nicht ins Maul, und erklärt, daß in der hochherzigen Spende die Stadtverordnetenversammlung er-sucht, die erforderlichen Zuschüsse aus Mitteln des Stadthaushaltes zu leisten. Der Laie sieht übrigens nicht ein, warum die Kühe auch nach der Quarantäne und nach Abwartung einer gewissen Inkubationszeit noch als des Texasfiebers verdächtig amtstierärztlich überwacht werden müssen.

Das Wolffsch: Telegraphen-bureau meldet aus Berlin: Die amerikanische Kommission wünscht hierdurch bekannt zu machen, daß sie im Besitz eines einwandfreien Verweismaterials ist, aus dem hervorgeht, daß gewisse Personen sich mit der Herstellung falscher Pässe und Visa befaßten. Deutsche, die nach den Vereinigten Staaten wollen, werden nochmals eindringlich daran erinnert, daß das Vorhandt der Kommission in Berlin, Friedrichstraße 174, die einzige Stelle ist, wo amtlich gültige Visa zu erreichen sind. In den letzten Wochen wurden in den Ein-schiffungsbüros Deutschlands und allwärts eine ganze Anzahl von euten angehalten, die im Besitz gefälschter Pässe oder Visa waren. Die Kommission wurde ferner telegraphisch davon benachrichtigt, daß in den amerikanischen Häfen dien-tenden Einwanderungsbeamten: alle Pässe oder Visa auf das Genau-e prüfen und daß alle Ausländer, die mit gefälschten Pässen oder Visa ankommen, sofort wieder abge-schoben werden. Es ist vorgekommen, daß bis zu 50 Personen mit gefälschten Visa in einem Tage in amerikanischen Häfen abgefaßt wurden. Im Anschluß daran wird betont, daß Personen, die seit 1880 bestehende Kieler Fischhandelsfirma Goldhof u. Richter eine neue große Anlage am Seestrand der Fischereihafen, nach Besichtigung durch Vertreter der Behörden in Betrieb genommen. Der Bau wurde bereits 1918 in Angriff genommen und jetzt mit den modernsten Hilfsmitteln ausgestattet, seiner Bestimmung zugeführt. Die Anlagen, an drei Straßen gelegen und mit Gleisan-schluß versehen, bedecken eine Boden-fläche von circa 1500 Quadratmeter, ferner in einzelnjähriger Konstruktion 20 Räucheröfen, 10 Bratpfannen, Kochapparate und sonstige Vorrich-tungen für die Fischverarbeitung, aus-gedehnte Lagerräume und Kontore. Die weitläufigen, sämtlich mit gla-sierten Ziegeln und Kacheln ausge-legten Räume, sind durchweg von be-trächtlicher Höhe, muskergültig hell und luftig und das modernste, was die Fischindustrie heute an Fabrik-anlagen aufweisen kann. Bis 200 Ar-beiter und Arbeiterinnen können in diesen Musteranlagen beschäftigt werden mit dem Versand von Frisch-fisch und mit der Verarbeitung von Fisch zu Räucherwaren oder Ma-rinaden. Die Anlage bildet eine seh-

enswerte Zierde des Fischereihafens. Am 11. März waren in ameri-kanischer Baumwolle für Bremen schwimmend 100.000 Ballen (gegen 100.000 Ballen Ende der Vorwoche), an Schiffsbord 25.000 Ballen (21.000). Die sichtbare Verjorgung Bre-mens stellte sich damit zu Ende der Berichtswode auf 290.000 Ballen (279.000) in der Vorwoche.

Eine Generalversammlung der Aktionäre des Norddeutschen Lloyd vom 5. März 1921 hat beschlo-sen, das Grundkapital um 125.000.000 Mark durch Ausgabe von 125.000 Stück neuen, auf den Inhaber und über je 1000 Mark lautenden Aktien zu erhöhen, welche für das Geschäftsjahr 1921 voll dividenden-berechtigt sein sollen.

Die Nachforschungen nach den Tätern, die eine Höllenmaschine in der Siegesstraße in Berlin aufgestellt haben, sind ohne Erfolg geblieben. Da an der Höllenmaschine eine Spreng-kapfel angebracht war, deren Abfrie-rung durch das Entwaffnungsgesetz gefordert wird, hat der Reichskomis-sar für die Entwaffnung sich gleich-falls mit der Angelegenheit befaßt. Er hat eine Belohnung von 25.000 Mark für die Attentäter ausgesetzt.

Die 'Weser - Zeitung' vom 13. März schreibt: Mit Unbehagen denkt man an die Zeiten zurück, in denen wir uns mit Ersatzmitteln ver-schiedenster Art behelfen mußten. Die Nachkriegszeit hat uns zur größten Teil von den Ersatzmitteln befreit nur bei den nötigsten und zugleich billigsten Nahrungsmitteln, dem Koch-salz, lassen wir uns noch immer meist ohne es zu wissen, Ersatzmittel aufdrängen. Wir erhalten in den Läden beim Einkauf von Salz zumeist Steinsalz, das etwas billiger ist, aber das altgewohnte Siedesalz nicht in vollem Umfange ersetzt. Wir ver-weisen in dieser Beziehung auf die in der heutigen Nummer befindliche Aufklärung 'Siedesalz'.

Folgende Anzeige aus der 'Weser - Zeitung' vom 13. März gibt Aufschluß über die Lebensmit-telpreise in Bremen:

- Seutiger Preis: Prima Schweine-Schmalz Pfd. M. 11,50 bei 10 Pfd. M. 11,30 Feinste Tafel - Margarine Pfd. M. 9,00 Speise-Öel, beste helle Ware, Pfd. nur M. 12,00 Rüb-Öel, sehr fetthaltig Pfd. nur M. 10,00 Kokos-Kapsel, mittl. Körner, Pfd. M. 9,50 Grüne Harzer Erbsen, mürbeföndig, Pfd. nur M. 2,20 Große weiße Bohnen, sogenannte Fahbohnen, bei 10 Pfd. nur M. 3,50 Korinthen, dunkle Ware Pfd. nur M. 7,25 Rosinen, gereinigte Sultana, Pfd. nur M. 16,00 Weißer Grieß, Pfd. M. 2,60 Tafelreis, Pfd. 2,40, bei 10 Pfd. M. 2,30 Rangoonreis Pfd. M. 2,00 Bruch-Weiz, weiße Körner, Pfd. nur M. 1,85 Gerösteter Kaffee Pfd. M. 8,00 und 19,00 La Sirup, dick und süß, Pfd. M. 3,75 Kumpf-Sonig Pfd. 4,50 bei 10 Pfd. M. 4,30

Bosnische Pflaumen, fleischige Frucht, Pfd. M. 4,25, bei 10 Pfd. M. 4,28 Sämtliche Waren frei Haus. Heinrich Friedrich Knoop, Landstraße 198 Grenzstraße 72 Roland 2279

Der Seeschiffsverkehr in den Weserhäfen für bremische Rechnung umfaßt im Januar 229 Schiffe mit 220.933 Reg.-T. (im Dezember 260 Schiffe mit 213.354 Tonnen), darunter befanden sich 169 (189) Dampfer mit 201.665 T. (191.250) und 50 (61) Seelichter mit 19.122 T. (22.266). Es entfallen davon auf Bremen - Stadt 149 Schiffe mit 126.927 T., gegen 165 Schiffe mit 115.906 T. im Dezember 1920. Im Aufschiffsverkehrs-bericht sind im Januar angekommen: Von der Oberweser 124 Schiffe mit 44.762 Reg.-T. (102 Fahrzeuge mit 34.826 Tonnen im Dezember) und von der Unterweser 153 Schiffe mit 42.647 T. (170 Schiffe mit 36.509 T.) (Weser-Zeitung).

Das Gestüt Damsbrück, die Zuchtschätze des bekannten Stalles

Mausner, brachte das gesamte wert-volle Rennmaterial zur Auktion. Zahlreiche Interessenten hatten sich eingefunden, doch ließ die Kaufkraft zu wünschen übrig. Verkauft wurden die dreijährigen Pontrefina für 60.000 Mark an Herrn E. Günther, die gleichaltrige Mädel für 54.000 Mk. an Herrn D. Schmidt, der zweijäh-rige Alpenfe für 59.000 Mark an Stall Dobrnt, sowie die zweijährige Debla Bell Tochter Delagoa für 61.000 Mark an Herrn G. Lemm.

Ein Vorkampfhonorar von 800.000 Mark hat der Deutsche Schwerkriegsmaschinenbauverein erhalten, und zwar für eine Doppelleistung als Vorer- und Hilfsmaschinenbauer. Preitensträter spielte die Hauptrolle in einem von der Firma Althoff und Co., Berlin, her-gestellten, von Walter Schmidt-Häppler verfaßten Sensationsfilm 'Der Held des Tages', der, von Audi Bach in-szeniert, dem Meisterbayer Gelegen-heit gibt, seine Kraft und Gewandt-heit in einer Fülle gefährdeter Situa-tionen, hauptsächlich bei der Ver-folgung von Verbrechern, zu zeigen. Natürlich sieht auch ein Vorkampf im Mittelpunkt der spannenden, an auf-regenden Ereignissen reichen Hand-lung; der betreffende Kampf fand dieser Tage tatsächlich in Breslau zwischen Preitensträter und dem Re-gier-Junior Loggott statt und sah Preitensträter in der 5. Runde als überlegenen Sieger.

Ueber die Besetzung Hamborns melden deutsche Blätter vom 14. März: Am Sonnabend Mittag er-schien ein belgischer Offizier auf dem Rathaus in Hamborn und erklärte, daß die Verbündeten der Auffassung seien, daß Hamborn auch als besetzt gelte. Es liege zwischen dem besetzten Balfum und dem besetzten Duisburg und könne daher nicht freibleiben. Ueber Hamborn wurde darauf eben-falls der Belagerungszustand erklärt. Truppen wurden jedoch nicht in die Stadt gelegt mit der Bedeutung daß dies ganz von dem Verhalten der Be-völkerung abhängig gemacht werde. Durch Anschlag wurde ferner die Ab-gabe sämtlicher Waffen bis 6 Uhr abends gefordert. Eine Liste ehema-liger aktiver und Reserveoffiziere mußte sofort eingereicht werden.

Für den Karlsruher Eröff-nungsrenntag am Ostermontag er-hielt die Hauptnummer, der Oster-preis von 45.000 Mark, 31 Unter-schriften. Das Frühjahr - Süden-rennen schließt mit 23 Unter-schri-ten.

Wer üppigen Haarwuchs wünscht behandle die Kopfhaut mit Hirsutone

Ein Real Quality-Präparat Es stimuliert den Blutumlauf und die fettigen Absonderungen der Kopfhaut, durch welche das Haar genährt wird. Gut ernährtes Haar fällt nicht leicht aus. R. B. Richter New-Braunfels, Texas Einmal probiert, immer gebraucht: R o a l l

Zu kaufen gesucht.

Mehrere frischmelkende, 3 bis 4 Gallonen Milch gebende Kühe. Adre-ße: San Marcos Chamber of Com-merce, San Marcos Texas. 26 4

Zu verkaufen.

Mehrere gute Baublöcke an Akade-mie-Straße, zwei Block vom Ge-schäftsbezirk der Stadt; auch mehrere Lots in der Hoffman Addition auf dem Vereinsberge. Adresse: P. O. Box 398, New Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Farm und Ranch, 1388 Aker, ungefähr 65 Aker urbar, alles einge-fügt; Wohnhaus an Haupt-Road mit täglicher Post; ungefähr 1/4 Meile Front an nie ausgehendem fließen-den Wasser, tragende Pecanbäume; 6 Meilen von Comco, 13 Meilen von San Marcos und 14 Meilen von New-Braunfels. Preis \$12.50 der Aker. Näheres bei Frank Guenther, Comco, Texas, Telephone New-Braunfels 482.

Zu verkaufen

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Straße Näheres bei Wm. Streuer oder Hein-rich Streuer.

Eine gute Gelegenheit

bietet sich für eine einzelnstehende Frau oder ein älteres Mädchen, die fähig und willens ist, auf lange Zeit die ganze Hauswirtschaft für 3. Giesecke und Frau in New-Braunfels zu übernehmen. Man melde sich beim Unterzeichneten; die näheren Beding-ungen werden dann mündlich verein-bart. J. Giesecke.

Zu verkaufen

3 Geplanne gute Esel. Jos Landa.

Zu verkaufen

Reiner Mebane Baumwoll-Samer; gezogen und gegemnt unter Aufsicht eines erfahrenen Baumwollzüchters. Schreiben Sie um Preise. B. F. Fiedler, R. 6, Lockhart, Texas. ff

Pflanz-Cotto-Samen

Ich habe selbstgezogenen Cotton-Samen von der Rasch-Sorte zu ver-kaufen. Wegen Preise schreibe man an Albert Boh, San Marcos R. 1.

Achtung, Farmer.

Ich kaufe Hühner und Eier zum höchsten Marktpreis und kann sie aus der Umgebung der Stadt abholen. Alb. F. Habermann, P. O. Box 885. Telephone 126.

Hüte

gereinigt, gebleicht und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert. Dave Ehrlich, Phönix-Gde.

Zu verkaufen.

Die Magdorffs-Halle ist billig zu verkaufen. Um Näheres wende man sich an Wm. Oberkamp oder Carl Schreier. ff

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzer 'Kentucky bred' Zuch steht dieses Jahr auf meinem Platze allen Züchtern zur Ver-fügung. Bedingungen \$5 im voraus und \$10 wenn Fohlen da ist. Sonstige Bedingungen: \$5 im voraus und \$5 wenn Fohlen da ist. Louis B. Schumann, New-Braunfels, R. 4.

NOTICE BY PUBLICATION.

THE STATE OF TEXAS In Probate Court County of Comal THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for ten consecutive days before the return day hereof, the following notice: THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Mary Bose, Deceased, are hereby advised that Harry Heide-meyer has filed an application in the County Court of Comal County for the Probate of the Last Will and Testament of Mary Bose, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate thereof, which said proceeding will be heard by said Court on the 2nd day of May, 1921, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to ap-pear and answer said proceeding, should they desire to do so. Herein fail not, but have you be-fore said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 5th day of April, 1921. (Seal) EMIL HEINEN, Clerk, County Court, Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: Gustav Reinarz, Guardian of the Estate of Gilbert Reinarz, Arno Reinarz and Linda Reinarz having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Gilbert Reinarz, Arno Reinarz and Linda Reinarz, numbered 4088 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship. You are hereby commanded, that by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the May Term, 1921, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels, on the 2nd day in May A. D. 1921, when said Account and Application will be acted upon by said Court. Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 26th day of March, A. D. 1921. EMIL HEINEN, Clerk, County Court, Comal County. (Seal.)

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct copy of the Original Writ now in my hands.

PETER NOWOTNY JR., Sheriff Comal County.

Zu verkaufen

Ein gut eingerichtetes Wohnhaus, sowie einige gut gelegene Baublöcke. Nachfragen in Neufe's Store. ff

Setz-Eier

von vier Sorten Hühner zu ver-kaufen: Weiße Leghorns, graue Plymouth Rocks, weiße Wyandottes und Rhode Island Reds. \$1.25 für 15 Eier. Albert Boh, San Marcos Route 1. ff

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Co-mentarbeit eine Spezialität. Wohn-ung, Telephone 293 Office-Telephone 159

MARTIN FAUST

Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, - - - Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt Office West-Ende Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza West Market. Telephone 514.

MARTIN RUPPEL,

Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südost-Ende Plaza und San Antonio-Straße. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Mauern von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Sobelmühle in Verbindung, für al-lerlei Holzarbeiten, Ost - San An-tonio-Straße. Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Straße. Langjährige Erfahrung in aller-lei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Subring, Seitenwege, Kirchhof-Be-festigung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Bats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. ff. Telephone: Wohnung 217.

Der Neu - Braunfels' Gegenseitige

Unterstützungs-Verein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre.....\$1.60 25 bis 29 Jahre..... 1.70 30 bis 34 Jahre..... 1.80 35 bis 39 Jahre..... 1.80 40 Jahre und aufwärts..... 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mit-glieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genann-ten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. V. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gumpel, Sekretär. F. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn von New-Braunfels: Nach Norden: No. 5 Varedo Limited.....8:35 morg. No. 3 Local.....5:50 abends No. 1 (Sunshine Special).....9:18 abends Nach Norden: No. 4 Local.....10:06 vorm. No. 2 (Sunshine Special).....8:38 morg. No. 8 St. Louis Limited.....8:05 abends Abfahrt der Personenzüge der M. & T.-Bahn von New-Braunfels: Nach Norden: No. 4.....10:35 vorm. No. 10.....1:33 nachm. („Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.) No. 8.....9:07 abends No. 6.....10:35 abends Nach Süden: No. 7.....6:20 morg. No. 5.....5:55 morg. No. 9.....8:08 nachm. No. 3.....6:08 abends („Local.“)

Eingeladene  
Empfehlungen und Vorschläge.

12.

(Schluß.)

Die Kraft und der Geist, welche im Orden der Hermannsöhne seit drei Jahrzehnten gewohnt haben, vereinigen sich in seinem besten Werke, dem Alten- und Waisenheim. Das Altenheim stärkt das Bewußtsein deutscher Abstammung, und unseren Mitbürgern veranschaulicht die Schöpfung, was rastlose Arbeit, Entschlossenheit und — Geld leisten kann. Das Altenheim hegt auf seine Weise den Gedanken an die alte Heimat. Vor dem Burgberg liegt das umgrenzte Land auf den Anien; der Burgberg ist eine Stelle, wo man nicht Aug' genug hat, wo man Stunden bleiben möchte, um mitzunehmen, was man sieht; und für die Mitglieder ist die Hermannsburg eine Ballfahrtsstätte, die man verläßt um wiederzukommen. Ein Sommerabend auf der Gallerie des Altenheims — und die Beängstigungen des Lebens, die Sorgen des Daseins fallen von uns. Ja, für unsere Altenheimler soll auch der Aufenthalt einen Glückerwert haben! Hoffmann v. Fallersleben muß recht behalten: „Nur im Altenheim, da wohnt Freud und Sonne...“ Die Altenheimler sollen fühlen, keine Feinde mehr zu haben; halten in dieser Stille der Friedsamkeit jeden Tag eine Verlobungsfeier mit der Welt und sind glücklich, im Altenheim das milde Haupt niederlegen zu können.

Als die Frage heran kam, wie ich meine Artikelreihe schließen sollte, da hielt ich an dem Gedanken fest, die in Stein und Gement verewigte Nächstenliebe der Ordensmitglieder als den letzten Gegenstand in Betracht zu ziehen. Weiß ich doch, daß die ganze Hermannsöhne-Gemeinde stolz auf dieses Werk ist, und den frohen Zukunftsgedanken hegt, diese Leistung des Ordens als das Beste und Schönste festzuhalten und auszubauen.

Dies führt zu der Empfehlung, das Altenheim nicht länger als den Besitz einer eigenen, incorporierten Gesellschaft gelten zu lassen, zu dessen Erhaltung die Mitglieder beitragen und durch ein Komitee von ernannten Mitgliedern verwaltet werden. Der Name „Alten- und Waisenheim der Hermannsöhne im Staate Texas“ soll auch sagen, wer der Eigentümer dieser Institution ist. Die Verwaltung des Altenheims soll einem Komitee unterstellt sein, dessen Mitglieder von der Großloge gewählt werden. Vielleicht deckt „Board of Trustees“ die Bezeichnung „Altenheim-Verwaltungsrat“. Derselbe soll aus 10 Mitgliedern bestehen, von welchen die Hälfte einen Termin, die andere Hälfte 2 Termine im Amte verleiht. Der Großpräsident ist ex officio der Vorsitzende dieses Rates. — Das System, welches der Verwaltung des Ordens - Altenheims zu dienen hat, soll trotz allem geschäftlichen Charakter den Bewohnern zur Wohltat gereichen, und die Ausgestaltung des Seins zu einem produktiven Landstriebe möglich machen. Diese Forderungen zu erfüllen, müssen die Mitglieder Abhilfe schaffen; um das Ziel zu erreichen, ist nur ein Wort zu schreiben: Geld und a b e r m a l s G e l d. Macht das Heim schuldenfrei! Und die 8400 Dollars Zinsen nochmals zu zahlen? Erhöht die Beiträge zu einem Nickel per Monat! Gott sei dank daß der Orden so warmherzige Mitglieder hat, welche so ein „Vergiß Dich nicht“ dem Heim gerne geben.

Mit dieser Empfehlung schließe ich die Gedanken und Ideen, zu denen die nächste Großlogenstiftung in San Antonio die mittelbare Veranlassung war. Ich habe nach meiner Ansicht die wichtigsten Dinge für die kommende Sitzung gewählet, auch allen Mitgliedern bekannt, so daß weder von einem Ueberfall, noch von einer Ueberforderung gesprochen werden kann. Ich danke aufrichtigst der geschätzten Zeitung für die gewährte Raumgewährung, und ich danke Ihnen wieder, ebenso geschätzten Lesern für die

Geduld und Aufmerksamkeit. Ich bin zufrieden, wenn diese Darlegungen das Interesse erhöht und vom geschäftlichen Standpunkt eine helfende Unterlage bieten.

Zuverlässliche Hoffnung erfüllt mich, daß diese 20te Sitzung der Großloge einen ausgezeichneten Erfolg haben wird; meine besten Wünsche schicke ich mit diesem Schlusssatz, an die Großbeamten und Vertreter, (Männer wie Frauen) voraus. Ich hoffe, daß sich die Mitglieder eine richtige Perspektive zu allen Fragen und Plänen gesichert haben. Doch möge niemand denken, daß ich zu den allgemeinen Darlegungen — von einem persönlichen, freien, nichtoffiziellen Gesichtspunkte besprochen — von Erfolgsschere oder Eitelkeit getrieben wurde, oder rechtshaberisch anderen Ansichten einfach ausweiche. Nichts ist einfacher, um falsche Ansichten zu verdrängen, als wahre Kameradschaft und freie, sachliche Aussprache.

Mag uns're Zeit mich bestreiten, Ich laß es ruhig geh'n —!  
Ich komme aus künftigen Zeiten,  
Und hoffe die Zukunft zu seh'n.  
Auf persönliches Wiedersehen am 25ten April! Seid willkommen!  
S. R. Arnold.

Brief ans Deutschland.

Herr Edmund Bading hat von seinem Kassen Herrn Inspektor Hm. Koopp in Halle an der Saale, Deutschland, den nachfolgend abgedruckten Brief erhalten.

Lieber Onkel!

Sehr gerne will ich einmal zum herzlichen und großen Dank für alle Freundlichkeit und Liebe gegen meine Tante, Ihre Cousine und damit auch gegen mich, ausführlich von uns und den Zuständen in Deutschland erzählen. Ich muß nur um Verzeihung bitten, daß ich erst jetzt dazu komme, das zu thun. Aber alle meine Briefe in der letzten Zeit habe ich bis jetzt liegen lassen. Und der an Sie ist der erste, zu dem ich nun komme.

Ich habe gerade sehr viel zu thun gehabt. In dem Studentenrat habe ich als Inspektor zu leiten habe (als solcher verdiene ich wenigstens etwas — als Privatdozent so gut wie nichts) war gerade eine kleine Krise, die mir aber sehr viel zu thun machte. Ebenso in dem Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, dessen freiwilliger Oberleiter ich bin. Dazu war ich plötzlich aufgefordert worden, eine Arbeit von mir zum Druck fertig zu machen, und da es jetzt sehr schwer ist etwas gedruckt zu bekommen, und man meistens 1 bis 1 1/2 Jahre warten muß, so mußte ich diese Gelegenheit besonders benutzen. Endlich habe ich die letzten Tage noch eine Feiertagspredigt und einen größeren Vortrag für eine Freizeit (Zusammenkunft von mehreren Tagen) für gebildete Mädchen zu halten. Also viel zu thun. Jetzt aber sind sechs Tage der Ruhe und da sollen auch alle Briefschulden aufgearbeitet werden.

Schon aus manchem, was ich da eben berichtete, können Sie sehen, daß unter der deutschen Jugend sich sehr viel neue Strömungen bemerkbar machen. Diese neue Jugend unserer geschlagenen Vaterlandes wachst nun in diese wirklich entscheidende Zeit hinein, und will nun auf ihre Weise doch noch etwas gut machen, und alles wieder verbessern und auf's neue in die Höhe führen. Alles mögliche ist da vertreten, und immer wieder neue Richtungen tauchen auf, darunter auch sehr ernste und sehr christliche. Aber sehr vieles ist auch sehr verschwommen, und alles ist etwas frampfhaft und nervös. Selbst die Jugend leidet eben an den ungeheuren Anstrengungen der letzten Jahre und ist nicht so gesund wie sie sein sollte, am Körper und an den Nerven und am Geist. Alles ist aufgereg, nervös und unruhig.

Aber wenigstens hat die deutsche Jugend von heute doch noch zum Teil hohe Ziele und Ideale. Selbst für ernste christliche Religion gibt sie sich hin. Viel schlimmer steht es zum größten Teil mit der Masse der Erwachsenen in unserem Volk. Unser ganzes Volk hat in den ungeheuren Anstrengungen und Kämpfen des Krieges, deren Größe und Höhe ein Außenstehender gar nicht abmessen kann, seine inneren Kräfte bis auf den letzten Tropfen hingegeben; es liegt noch immer in einem tieferen völliger Ueberanstrengung. Es kann nicht mehr. Alle Kräfte sind vollkommen verbraucht. Dazu sind meist gerade die Besten im Kriege gefallen. Und daher kommt das schreckliche Bild der inneren Verfestung, das das unterernährte, überfüllte, zusammengepreßte, nervöse Deutschland jetzt bietet. Alle gute alte Sitte, die Moral, die Religion, alles droht sich zu zerlegen; alle Treue, Anstand, Liebe zum Volk geht in sehr weiten Kreisen verloren. Und die daran noch festhalten, thun es in einer so frampfhaften Uebertreibung, ohne Ruhe, Stetigkeit, Selbstbestimmung, Selbstschutz und Maß und Sicherheit, daß auch von ihnen keine Besserung der Zustände wirklich zu erwarten ist. Es ist am inneren Geist unseres Volkes alles krank.

Nur ganz leise Ansätze zur Besserung zeigen sich; hier und da trifft man schon auf den Versuch, erst einmal ruhig die schreckliche Lage ins Auge zu fassen, in der wir nun einmal sind, und zu sehen, was uns noch übrig bleibt, und zumindest einmal dafür zu sorgen, daß unser Volk die Notwendigkeiten der neuen so eingeeingten und beschränkten Lage wirklich auf sich nimmt und so den ersten Schritt zur inneren Gesundung thut.

Dies über den inneren Geist unseres Volkes. Er war wohl schon vor dem Krieg etwas durch Ueppigkeit und Ueberhebung angegriffen. Aber er war doch noch gewaltig und herrlich und groß gewesen! Und er hat ungläubliche Taten getan, nicht nur auf dem Kriegsschauplatz, viel mehr noch im Ertragen und Entfagen. Schließlich aber hat er doch nicht mehr standhalten können und brach zusammen.

Jetzt liegt er ganz am Boden. Und der Gewissensloste herrscht im Geschäft und in der Wirtschaft, und zum großen Teil auch in der Politik. Aber ich hoffe, daß er doch auch diese größte Not überwinden wird und doch wieder gesund werden wird, so daß unser Volk innerlich wieder das wird, was es nach Gottes Willen sein soll.

Außerlich geht es unserem Volk scheinbar immer noch ganz gut. Wenn man die Auslagen in den Schaufenstern sieht, so denkt man, es ist alles da. Aber immer mehr Menschen haben einfach nicht mehr das Geld, die Sachen zu bezahlen, da alles immer teurer wird. Nur die Einnahmen des Arbeiters sind entsprechend gestiegen. Aber die der Beamten und Bürger wenig oder gar nicht. Ich erhalte z. B. als Inspektor noch heute fast dasselbe, wie mein Vorgänger vor 50 Jahren. Damals war es eine glänzende Stellung, heute kann man kaum davon leben.

Man rechnet, daß jetzt alles zehn- bis vierzehnfach so teuer ist als vor dem Kriege, im Durchschnitt. Manches, was man besonders braucht, wird künstlich im Preise etwas niedriger gehalten, vor allem Lebensmittel (acht- bis zehnfach). Besonders alte Leute aus Bürgerkreisen, die nichts mehr verdienen, müssen ein Stück nach dem andern verkaufen, um Geld zu beschaffen.

Sehr traurig ist es auch, daß viel zu viel Menschen in Deutschland sind. Es sind aus dem Ausland, aus Estland, Lotringen, aus den östlichen abgetretenen Gebieten so sehr viele nach Deutschland gekommen nach dem Kriege. Und nun ist gar nicht für alle Arbeit da.

Besonders schwierig ist es auch, daß nicht genug Rohstoffe für die Fabriken da sind. So können sie oft gar nicht alle Tage in der Woche arbeiten, müssen aber doch die Arbeiter voll bezahlen — bis das eines Tages auch nicht mehr geht!

Hier ist der Grund zu noch sehr ernsten Besorgnissen vor weiteren Unruhen und Revolution. Wenn die Arbeitslosigkeit noch schlimmer wird und immer mehr ihre Arbeit und Verdienst verlieren, dann kann es noch sehr schlimm in Deutschland

werden, ganz wie in Russland. Dann kommt es zum brutalen Kampfe ums Dasein zwischen den einzelnen Klassen.

Ich hoffe ja immer, daß das noch vermieden werden wird. Und vorläufig sieht es noch so aus. Aber irgendwie voraussagen, was werden wird, kann man mit Sicherheit noch nicht. Nur das kann man sagen, daß es auf eine lange Reihe von Jahren noch nicht wieder besser werden wird. Die richtige Zeit der Knappheit und Armut wird noch kommen, und besonders die bürgerlichen Kreise werden darunter leiden.

Die Aufhebung der Universität Halle war ein falsches Gerücht. Vorläufig besteht sie noch. Aber was überhaupt aus den Universitäten, besonders aus den theologischen Fakultäten, werden wird, das ist noch immer nicht ganz sicher. Bekommen wir eine Regierung, die weiter links steht, können sie ganz gut eines Tages aufgehoben werden. Augenblicklich aber ist in dieser Frage alles ruhig.

Politisch werden wir jetzt wieder viele Wahlen haben. Man weiß gar nicht, wen man wählen soll. Denn alle Parteien denken vor allem an sich. Sehr viele werden jetzt sehr gleichgültig, während andere noch fanatisch im politischen Leben mitkämpfen. Besonders in den Reihen der sozialdemokratischen Parteien ist eine sehr große Enttäuschung bemerkbar. Die Hauptfrage ist: werden wir Arbeit und Verdienst für alle haben — sonst wird es sehr schlimm. Wir sind aber in allem ganz in der Hand unserer früheren Feinde. Geben uns diese keine Gelegenheit und Stoff zu ruhiger Arbeit, geht Deutschland zu Grunde. Aber daran haben sie, außer Frankreich, doch auch wieder kein Interesse, und das ist meine größte und einzige Hoffnung. Gott wird unser Volk doch nicht ganz verlassen, so daß alle uns gänzlich nur vernichten wollen.

So, nun will ich noch einige persönliche Ausführungen anknüpfen. Einmal wird es für Sie vielleicht von Interesse sein, daß ich wegen eines Buches, das ich veröffentlichte, auch mit amerikanischen Professoren bereits in Korrespondenz gestanden habe. Es handelt sich um eine Einführung in das Studium der Religionspsychologie; die jetzt auch bereits erschienen ist. Sie ist aber überhöht teuer, 100 Seiten 34 deutsche Mark. Vor dem Kriege hätte das jetzt nur 2.50 Mark gekostet. Nun, ich freu mich, daß es gedruckt ist. Ich habe auch keine Kosten zum Druck bezahlen brauchen. Ich stimme über-

**Stichliches.**  
Ev. Friedens-Kirche.  
Am Sonntag wird um 1/2 10 Uhr Sonntagsschule gehalten werden. Der Gottesdienst am Vormittag fällt aus. Am Abend um 8 Uhr wird dafür Gottesdienst gehalten werden. Jeder mann ist dazu herzlich eingeladen.  
S. Vornofsky, Pastor.

**Chiers, dem Juwelier**  
zur Reparatur. Wir garantieren alle Arbeit und führen Aufträge prompt aus.

**Prof. John Miller oder Madama Emma Felder** wird jede Woche von Montag 11 Uhr vormittags bis Mittwoch 2:30 nachmittags in Neu-Braunfels sein im Hause des Herrn Hubert Rensen sein, wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.

**Zu verkaufen**  
Schöne Bau-Lots an der oberen San Antonio-Straße und in der Commercial, von \$200.00 aufwärts. Verkauft auf monatliche Abzahlung.  
105 Ader gut eingerichtete Farm, Austin Road, 7 M. von der Stadt.  
123 Ader nahe bei Geronomo, alles in Kultur, 2 Rentkäufer. Nehme auch Stadt-Property im Handel.  
283 Adolf Holz.

**Früchsmolkende Milchkühe**  
zu verkaufen. Näheres bei  
Ed. Freiß,  
284 Neu-Braunfels, Texas.

**Verkauf reservierter Chautauqua Sige.**  
Reservierte Chautauqua-Sitze werden am Freitag, den 15. April 1921, von 9 Uhr morgens an in Boeders Apotheke verkauft. Telefonbestellungen werden nicht angenommen. Nur Inhaber von „Season Tickets“ sind zu Karten für reservierte Sige berechtigt. Preis per Sige \$1.00 für die Saison.

gens mit den Tendenzen der amerikanischen Religionspsychologen sehr wenig überein.  
Jetzt erwidern wir noch sehr herzlich alle Ihre Wünsche zu Neujahr auch von uns aus. Gott schenke uns allen ein gutes und gesegnetes neues Jahr. Sehr viele herzliche dankbare Grüße von meiner Tante besonders, und mir:  
Ihr  
Wilhelm Koopp

(Obiger Brief ist nicht datiert; er wurde, wie aus den Poststempeln ersichtlich, am 7. Januar dieses Jahres in Halle der Post übergeben und kam am 7. Februar in Neu-Braunfels an. — D. R.)

Die Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk A. G. in Bremen verteilt eine Dividende von 12% auf ein erhöhtes Aktienkapital; im Vorjahr wurden ebenfalls 12% verteilt.

Die „Weser-Zeitung“ berichtet: Eine Abordnung des amerikanischen Kongresses, die in offiziellem Auftrage Europa bereist, um sich über die herrschende Notlage und die Mittel und Wege zu ihrer Abhilfe zu orientieren, hat sich beim Besuche der Universität Berlin aufs nachdrücklichste und voll Anerkennung für die deutschen Universitäten und ihre gewaltigen Leistungen ausgesprochen. Es sei unbedingt notwendig, dieselben für die gesamte Kulturwelt auf der Höhe ihrer bisherigen Leistungsfähigkeit zu erhalten und dem Nachwuch zu helfen, daß er unbehindert von materieller Not sich ganz der wissenschaftlichen Arbeit widmen könne.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Asphalt-Aktiengesellschaft in Hannover schlägt die Verteilung einer Dividende von dreißig Prozent (im Vorjahre vier Prozent) vor, außerdem die Erhöhung des Aktienkapitals von 3.000.000 Mark auf 6.500.000 Mark.

**Opera House Programm**

Samstag, 16. April  
Wanda Hawley  
— in —  
**FOOD FOR SCANDAL**  
2 Reel Comedy  
10 u. 15c

Sonntag, 17. April  
Das Meister-Bild fuer alle Zeiten. Eine ergreifende Geschichte, die in jedem menschlichen Herzen Wehall findet.  
Coleen Moore  
— in —  
**WHEN DAWN CAME**  
2 Reel Comedy 10 u. 20c

Montag, 18. April  
Elaine Hammerstein  
— in —  
**POOR DEAR MARGARET KIRBY**  
Select News 10 u. 15c

Dienstag, 19. April  
Louise Lovely  
— in —  
**WHILE THE DEVIL LAUGHS**  
Fox News 10 u. 15c

Mittwoch, 20. April  
Antonio Moreno  
— in —  
**THE ISLE OF REGENERATION**  
Jerry Ovey Comedy  
10 u. 15c

Donnerstag, 21. April  
All Star Cast  
— in —  
**SOME ONE IN THE HOUSE**  
Fox News 10 u. 15c

Freitag, 22. April  
Katherine McDonald  
— in —  
**TRUST YOUR WIFE**  
Screen Snap Shots  
10 u. 15c

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Untergezeichneten in dem früheren Lokal des Herrn Otto Reeb einen Gold Drinks Stand eröffnet haben.  
Aktungswoll,  
Bremer & Ebel.

**Zu verkaufen**  
Gut eingerichteter Platz 10 Meilen nördlich von Gonzales in deutscher Nachbarschaft, 143 Ader, fast 100 in Kultur, 2 Wohnhäuser (eines hat 5 Zimmer und 2 Gallerien), Stallung, 3 Cisternen, Tank, mit ausgehendes Wasser; guter Mesquit- und Cereel-Boden, reichlich Holz. Da die Eigentümerin kranklich ist und noch eine 367 Ader-Farm besitzt, würde sie diesen Platz billig verkaufen. Man wende sich direkt an die Eigentümerin: Frau Marie Wille, Route 4, Gonzales, Texas.

**Vergeht den Tanz nicht Samstag Abend, den 16. April, in Can- das Park; der erste Tanz der Saison.**

**Großer Ball**  
— in —  
**Bulverde**  
Sonntag, den 24. April.  
Freundlichst ladet ein  
Alfred Kabelmacher.

**Scherz**  
Sonntag, den 24. April.  
Freundlichst ladet ein  
Scherz Regalverein.

**Bürger Ball**  
— in —  
**Magdorffs Halle**  
Samstag, den 16. April.  
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Staffee wird geforgt.  
Freundlichst laden ein  
Oberkampf & Schreier.

**Herren-Preislegeln**  
— in —  
**Hancock**  
Sonntag, den 24. April.  
Kartenverkauf von 9 bis 6.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Herren-Preislegeln**  
— in —  
**Smithsons Valley**  
Sonntag, den 17. April.  
Kartenverkauf von 9 a. m. bis 6 p. m. Abends großer Ball.  
Freundlichst laden ein  
der Verein und R. Bremer.

**Großer Ball**  
in der  
**Selma Halle**  
Samstag, den 16. April.  
Willekts Band liefert die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
R. C. Friesenhahn.

**Großer Kinder-Maskenball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Sonntag, den 17. April.  
Für Kinder punkt 7 Uhr bis 8:15 nachher für Erwachsene.  
Freundlichst ladet ein  
Ernst Bipp.